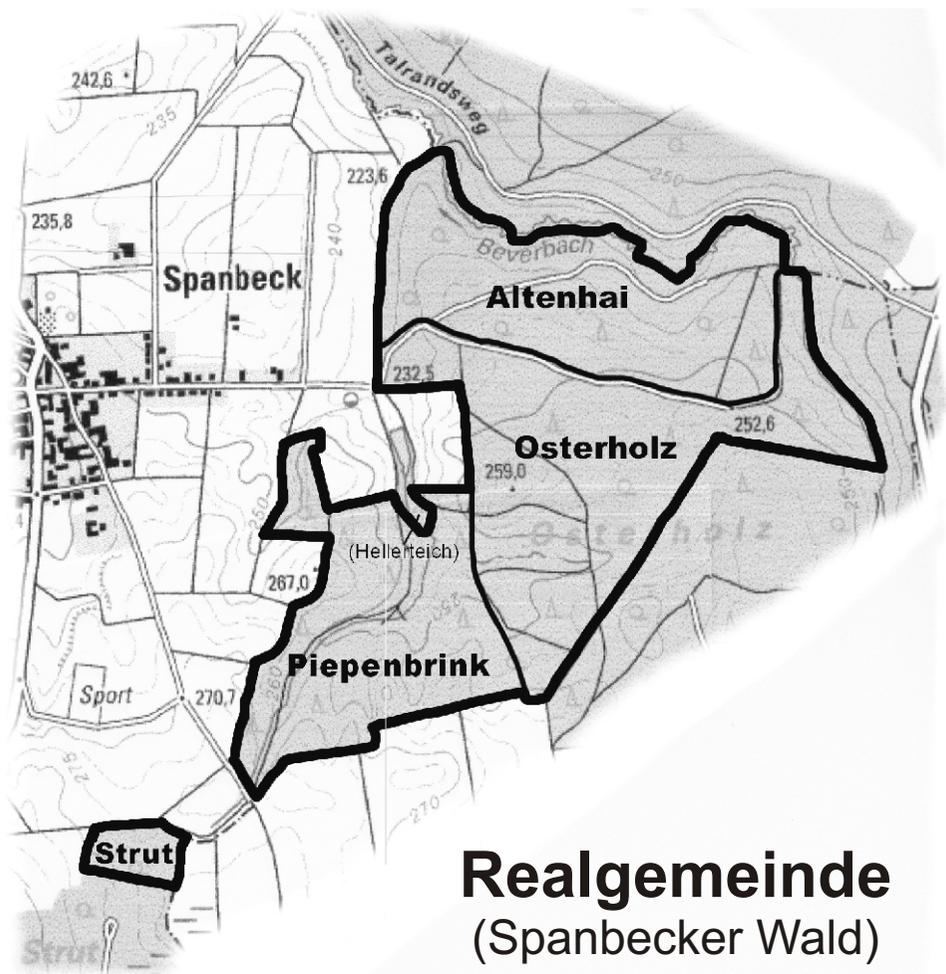


Alt-Spanbeck

Heft 8



Realgemeinde
(Spanbecker Wald)

Bauernklassen, soziale Gruppen eines Dorfes bis ins 19. Jahrhundert

Meier: Pächter eines meist dem Burgherren gehörender Vollbauernhof
(Meyer) lt. Duden: Meier = Gutspächter, vermeiern = verpachten

Lag Besitz des Grundherren verstreut, wurden mehrere **Meierhöfe** zu einer Wirtschaftseinheit zusammengefasst und die Verwaltung einem Haupthof (**Sattelhof**) zugeordnet.

Kötter: Kleinbauer, eigenes Haus mit Nutzgarten, Ackerland überwiegend
(Kötner) gepachtet, übte meistens noch einen handwerklichen Beruf aus
lt. Duden: Kötner = Kätner = Besitzer einer Kate
ein **Meier** war spanndienstpflichtig, ein **Kötter** handdienstpflichtig

Brinksitzer: Neusiedler, die sich vorerst außerhalb des Dorfes niederlassen
mussten, falls im Dorf kein Platz frei war.
Nach einigen Jahren wurden sie Kötter.

Häuslinge: wohnten beim Meier oder Kötter zur Miete, hatten einen eigenen
Hausstand, waren Tagelöhner, Handwerker oder Gewerbetreibende.
Erbrachten ihre Miete in Form von Arbeitsleistungen.
Häuslinge galten als "nicht ansässig", hatten weder Rechte noch
Pflichten.

Anbauer: Im 18. Jahrhundert wurden die Brinksitzer Anbauer genannt.

(übernommen aus dem Buch "Dorf und Kloster Weende" und Chronik Gillersheim)

Häuser und Einwohner Spanbecks

1571	27 Häuser	ca 135 Einwohner
1578	ca 30 Häuser	ca 150 Einwohner
1588	33 Häuser	ca 160 Einwohner
1680	ca 35 Häuser	ca 170 Einwohner
1723	36 "bewohnte Häuser",	ca 180 Einwohner
1726	40 Häuser	114 Einwohner über 15 Jahre gesamt ca 210 Einwohner
1730	44 Häuser	242 Einwohner
1781	ca 48 Häuser	307 Einwohner
1830	63 Häuser	ca 325 Einwohner
1874	73 Häuser	356 Einwohner
1900	80 Häuser	ca 370 Einwohner
1940	92 Häuser	ca 300 Einwohner
1946	92 Häuser	ca 600 Einwohner
1950	94 Häuser	ca 560 Einwohner
1960	98 Häuser	ca 430 Einwohner
1970	102 Häuser	ca 370 Einwohner
1980	116 Häuser,	ca 365 Einwohner

Realgemeinde Spanbeck

Was ist eine Realgemeinde? aus dem Buch "Realgemeinde Nörten"

Im Unterschied zur politischen Gemeinde, der alle Einwohner eines Ortes angehören, ist die Realgemeinde die eigentliche "Altgemeinde" eines Ortes. Sie ist die Genossenschaft aller Mitglieder, die durch Erbschaft, Kauf oder Einheirat ein seit dem Mittelalter bestehendes Nutzungsrecht am Gemeinschaftsvermögen besitzen.

Ursprünglich bestand dieses Vermögen in einer allen Einwohnern des Dorfes erlaubten gemeinschaftlichen Nutzung von Wald, Weiden, Ödland und Gewässern. Das nannte man früher "Allmende", "Meinheit" oder "Gemeinheit", heute "Realgemeindeanteil" oder "Gerechtsame".

In den meisten Gegenden Deutschlands wurden die "Altgemeinden" im 18. und 19. Jahrhundert per Gesetz aufgelöst, indem man das Genossenschaftsvermögen unter die Anteilberechtigten aufteilte.

Im Königreich Hannover (ab 1866 preußische Provinz Hannover) ließ der Gesetzgeber mehrere Möglichkeiten zu, je nach Beschluß der Anteilberechtigten.

- 1) es konnte z.B. der Wald in Parzellen aufgeteilt und diese Parzellen Anteilberechtigten zugeteilt werden.
- 2) man konnte sich für ein Fortbestehen der Besitzergenossenschaft entscheiden, wie in Spanbeck geschehen

Im Jahre 1888 erhielten diese Genossenschaften, nunmehr "Realgemeinden" genannt, durch Gesetz eine Sonderstellung als "juristische Person".

Ursprung der Realgemeinden

Als nach der Völkerwanderung die germanischen Stämme im 6. Jahrhundert wieder sesshaft geworden waren, schufen die Sippenältesten in den neu entstehenden Siedlungen erste Formen einer sozialen und wirtschaftlichen Ordnung.

Die Hof- und Ackerflächen wurden anfangs verlost, gingen aber bald in das persönliche Eigentum der Familien über. Wald, Weide, Ödland und Gewässer dagegen und damit Hude, Jagd und Fischfang blieben gemeinsames Eigentum aller Bewohner eines Ortes bzw. aller Markgenossen.

Ursprünglich hatten alle Bewohner/Genossen gleiche Anteile, gleiches Stimmrecht, gleiche Rechte und gleiche Pflichten., auch war die Mitgliedschaft anfangs personengebunden.

Im Verlauf des Mittelalters trat aber eine "Verdinglichung" ein: die Anteilberechtigung am Allgemeinbesitz ging von der Person auf die Haus- und Hofstelle über.

Die Markgenossenschaft wandelte sich zu einer "Real-Genossenschaft", wobei das Wort "real" soviel wie "sachlich" oder "dinglich" bedeutet.

Reihestelle, Anbauerstelle

In jeder Ortschaft kam man irgendwann zu der Einsicht, dass der nicht vermehrbare Allgemeinbesitz an Weideflächen und Wald bei einer steigenden Zahl von

Berechtigten in seinem Nutzen für den Einzelnen immer geringer und irgendwann gegenstandslos werden würde. Mann vereinbarte deshalb, "**die Reihe zu schließen**" und keine weiteren Anteilsrechte am Gemeindevermögen mehr zuzulassen.

Alle zum Zeitpunkt der Beschlussfassung vorhandenen Haus- und Hofstellen waren also **Reihestellen**, alle danach errichteten Haus- und Hofstellen wurden als **Anbauerstellen** bezeichnet.

Aus dieser Beschlussfassung ergab sich einerseits, dass in Zukunft nur die Reihberechtigten über das Wohl und Wehe der Gemeinde zu entscheiden hatten, andererseits aber alle Lasten der Gemeinde auf ihren Schultern ruhte.

Grundsteuer, Beiträge für Straßen und Wege, Unterhalt der gemeindeeigenen Gebäude wie Hirtenhaus und Flurhüterhaus, Unterhaltung von Brunnen, Entlohnung der Hirten, Flurhüter, Vorsteher und Bürgermeister usw. mussten von den Reihberechtigten allein getragen werden.

Diesen Beschluß korrigierte man aber sehr schnell, auch Anbauer und Häuslinge konnten ihr Vieh gegen entsprechende Steuergroschen auf den gemeindeeigenen Flächen weiden lassen.

Bei der Holznutzung schloß man allerdings keinen Kompromiß, die blieb den Reihstellenbesitzern vorbehalten.

Realgemeinde Spanbeck

Spanbeck hat und hatte 50 Realgemeindeanteile. Also müssen in Spanbeck 50 Häuser vorhanden gewesen sein, als man "**die Reihe schloß**".

Laut Gemeindeabrechnungen hatte Spanbeck 44 Häuser im Jahre 1730 und 63 Häuser im Jahre 1830, die Zahl 50 muß also ca. 1800..1810 erreicht worden sein.

In der Häuserliste von 1866 und auch in den Gemeindeabrechnungen von 1830 bis 1854 tauchen aber immer nur 47 bzw 49 "Gemeinheiten" auf. Vermutlich hatte man die Reihe schon zwischen 1750 und 1800 geschlossen, bei der Beschlußfassung aber die gerade Zahl 50 gewählt und sich somit einige Reihstellen für die noch freien Stellen im Dorf reserviert. (Wer Böses denkt: Für "Fremde" gab es keine Berechtigung mehr, für die eigenen Söhne hatte man einige in Reserve.)

Die **Reihestellen** waren (heutige Bewohner bzw geläufige Bezeichnungen):

1 Vogelsangsmühle, 2 Röttger's Mahle, 3 Hartmann, 4 Willi Knoke, 5 Rath, 6 Nürnberger, 7 Widera, 8 Buchner/Casper, 9 Casper, 10 Teuteberg, 11 Hofeinfahrt Kurre, 12 KarlHeinz Kurre, 13 Dieter Kurre, 14 Ostermeier, 15 Hofeinfahrt Schulze, 16 Schulze, 17 Otto Klemme, 18 Heinz Knoke, 19 Harms, 20 Rainer Dettmar, 21 Duwe, 22 Gremmes, 23 Müller-Bahr, 24 Heuer, 25 Hobein, 26 Manfred Henze, 27 Hermann Meyer, 28 Bernd Meyer, 29 Dieter Meyer, 30 Lechte, 31 Eckhardt Meyer, 32 Junghans, 33 Frische, 34 Schmolke, 35 Bode, 36 Dittrich, 37 Fedorschuk, 38 Kremer, 39 Henke, 40 Ibrahim/Kreft, 41 Martin Meyer, 42 Jaschewski, 43 Pathé, 44 Alfred Dettmar, 45 Willi Fahlbusch, 46 Mävers, 47 Hermann Keuneke, 48 Alfred Meyer, 49 Klaus-Dieter Dettmar.

Die 50. Reihestelle muß zwischen Harms und Rainer Dettmar oder am "Hof Henke" gelegen haben.

In der Oberen Straße fehlt die Brandkassen-Nr.18, in der Blumengasse die Nr. 38. (siehe Heft 6)

(Die Brandkassennummern = Hausnummern begannen mitten im Dorf, nämlich Nr.1 = Haus Rath. Das lässt den Schluß zu, dass hier der Bürgermeister wohnte. Christoph Isenhuth war Bürgermeister von 1768 bis 1777. Laut Herrn Dost vom Plesse-Archiv wurden die Feuerversicherungen zwischen 1750 und 1800 eingeführt.

Die Nr.2 war "Haus Widera", "Haus Nürnberger" existierte also noch nicht, wurde aber als Reihestelle geführt, ein Indiz für die Reservierungsvermutung.)

Veränderungen bis 1872, soweit aus Kataster ersichtlich:

Da sich die Spanbecker 1855 von den Frondiensten (Domanialdiensten) freigekauft hatten, hatten fast alle Spanbecker Schulden. Das hatte zur Folge, dass viele Gerechtsame verkauft, geteilt oder verpfändet (Nießbrauch) wurden. Leider konnten mangels Unterlagen nicht alle Vorgänge aufgeklärt werden. Die amtsgerichtlichen Grundbücher wurden erst 1878 erstellt und die bis dahin gültigen "Gemeinde-Mutterrollen" sind nicht mehr vorhanden.

1) Joh. Christoph Isenhuth, "Haus Röttger's Mahle", vererbte oder verkaufte ca 1865 je die Hälfte seiner halben Gerechtsamen (also je $\frac{1}{4}$) an Carl Führer und Witwe Klapproth. Wo die erste Hälfte geblieben war, ist nicht bekannt.

2) Carl Isenhuth, "Haus Nürnberger" erwarb zwischen 1855 und 1872 eine zweite Gerechtsame. Als Abgeber kommen nur "Haus Gremmes", "Haus Kremer" oder Brandkassen-Nr 38 (siehe Punkt 11) in Frage.

3) Carl Degenhardt jun., "Haus Buchner/Casper", verkaufte $\frac{1}{2}$ Gerechtsame, vermutlich an Ludwig Gloth, wohnhaft im Haus Nr. 72 (heute Stallungen Klaus-Dieter Dettmar)

4) Christian Schnur jun., "Haus Teuteberg", verkaufte $\frac{1}{2}$ Gerechtsame, vermutlich an Heinrich Degenhardt, wohnhaft "Haus Fedorschuk", jedenfalls lagen 1854 auf diesem Haus lt Gemeindeabrechnung $1\frac{1}{2}$ Gerechtsame. (1872 nur noch eine).

5) Carl Führer, "Haus Kalbreyer", Anbauerstelle und somit ursprünglich ohne Gerechtsame, auch 1854 noch ohne, hatte $\frac{1}{4}$ von Christoph Isenhuth (siehe Punkt1) erhalten. Woher der zweite $\frac{1}{4}$ -Anteil kam, ist nicht bekannt. Vielleicht wohnte die in Punkt 1 erwähnte Witwe Klapproth auch in diesem Haus.

6) "Haus Nr 27" (Heinz Knoke) war das Gesindehaus für den gegenüberliegenden Bauernhof "Haus Ostermeier". Die Gerechtsame von Nr 27 wurde auf Nr 21 übertragen.

7) Wilhelm Thiele, "Haus Dittrich", verkaufte 1866 seine Gerechtsame an Heinrich Führer, "Haus Balzereit".

8) Christian Bolle sen., "Haus Manfred Henze", erwarb 1865 eine Gerechtsame vom Bäcker Christian Rohrberg und eine weitere zwischen 1854 und 1872. Als Abgeber kommen nur "Haus Frische", "Haus Gremmes", "Haus Kremer", die Vogelsangs-mühle oder Brandkassen-Nr 38 in Frage.

9) Wilhelm Degenhardt, "Haus Dieter Meyer", erwarb 1 zusätzliche Gerechtsame. Abgeber: siehe Punkt 8.

10) Christian Kolle, "Haus Pathé", Ackermann und Schankwirth, erwarb zwischen 1810 und 1820 seine zweite Gerechtsame, vermutlich vom Grundstück mit der Brandkassen-Nr. 18, die jedenfalls nach 1820 in den Gemeindeunterlagen nicht mehr auftaucht.

11) 1855 existierte ein Grundstück "Haus und Hof, an der Gasse zwischen Andreas Meyer und Dettmar's Lehnhof gelegen, mit ganzer Gerechtigkeit, Brandkassen-Nr 38". Das Grundstück fiel später an Henke, die Gerechtsame an ??

12) Um 1870 war die Vogelsangsmühle an W.Fahlbusch (Urgroßvater von Manfred Henze) verpachtet (siehe Bericht "Spanbecker Fluren" in diesem Heft). Der Müller Wilhelm Klemme wohnte 1872 im Haus Müller/Hartmann. Ob er die Gerechtsame aus der Mühle mitgebracht hatte oder die auf dem Haus liegende Gerechtsame übernommen hatte, ist unklar.

Veränderungen 1872 - 1883

13) Ludwig Gloth verkaufte sein Haus (Stallungen Klaus-Dieter Dettmar) mit halber Gerechtsame an Carl Ceuneke. Dieser verkaufte die halbe Gerechtsame, vermutlich an Carl Degenhardt (Haus Buchner/Casper).

14) Friedrich Bolle sen. (Haus Manfred Henze) starb 1876. Eine Gerechtsame erbte Sohn Christian Bolle (Haus Frische), eine wurde verkauft, vermutlich an Christian Dettmar (Haus Casper).

15) Wilhelm Degenhardt (Haus Helmut Meyer) übertrug 1 Gerechtsame auf seinen Sohn Heinrich Degenhardt (Haus Willi Fahlbusch)

16) Eine Gerechtsame des August Degenhardt (Haus Ostermeier) bekam die Mutter (Haus Heinz Knoke) zurück (Nießbrauch)

17) 1874 starb der Müller Wilhelm Klemme. Seine Witwe Charlotte geb. Kurre wohnte 1883 in dem 1881 erbauten Haus Nr 77 (Haus Kellner/Gremmes), vermutlich das Altenteil-Haus, jedenfalls mit einer Gerechtsamen. Vorher hatte an dieser Stelle ein Haus mit der Brandkassen-Nr 12 gestanden.

Scheinbar gab es aber auch "vagabundierende" Gerechtsame oder Gerechtsame mit wechselnden Nutzungsnehmern, denn 1872 bezahlte z.B. August Rosenplänter darauf eine Steuer, 1883 Heinrich Müller, der im "Haus Pfestorf" bzw. im "Hinterhaus Dieter Kolle" wohnte. In späteren Jahren tauchen diese Häuser bzw Namen nie mehr als Nutzungsnehmer oder Besitzer einer Gerechtsamen auf.

Waldung

Die gemeindeeigenen Flächen im Dorf und in Dorfnähe waren nie umstritten. In den Halbforstgebieten waren die Grenzen allerdings sehr oft strittig.

Man stritt über die Nutzung der Waldgebiete mit Nachbargemeinden und auch mit dem Fiskus. Unsere Vorfahren prozessierten sozusagen am "laufenden Band".

Inmitten eines Prozesses kam es 1857 zu einer gütlichen Vereinbarung zwischen der Gemeinde Spanbeck und dem Königreich Hannover. Die staatliche Forstverwaltung erhielt von dem strittigen Gebiet 180 Morgen, die Gemeinde Spanbeck 323 Morgen.

Die Weiderechte für das Hornvieh im Herrschaftlichen Wald, seit 1816 Staatsforst, blieben aber vorerst bestehen.

Alle Bewohner der 7 Plessegemeinden hatten auch immer noch ein Anrecht auf Brennholz aus dem Herrschaftlichen Wald, obwohl die Gemeinden mittlerweile eigenen Wald besaßen.

Den Forstbeamten waren diese vielen Rechte der Gemeinden natürlich ein "Dorn im Auge". Die Waldweide für 500 Kühe und 2000 Schafe auf 5000 Morgen, die Schweinemast und die Brennholzrechte, zumal bei wachsender Bevölkerung, ließen keine ordnungsmäßige Waldbewirtschaftung zu. Die Forstbeamten drängten auf Ablösung dieser Sonderrechte.

Die Weiderechte wurden mit Rezeß vom 19.7.1869 abgelöst. Die Abfindung erfolgte in Grund und Boden. Spanbeck erhielt im Osterholz eine zusätzliche Fläche von 25 Morgen.

Die Bezugsrechte für Brennholz aus dem Staatsforst endeten am 1. Juli 1883. Die politische Gemeinde Spanbeck erhielt als Ablösung 20.147,91 Mark.

Die "Raff- und Leserechte von am Boden liegenden trockenem Holze" blieben allerdings bestehen.

Das Sammeln des Holzes durfte am Mittwoch und Sonnabend ohne die Benutzung von Werkzeug geschehen und das Holz auf Tragen, Schubkarren, Handwagen oder -schlitten abtransportiert werden.

Außerdem erhielten weiterhin der Prediger in Spanbeck 7 Klafter (ca 20 Raummeter) und $1\frac{3}{4}$ Schock Wellen, der Lehrer 1 Klafter oder $3\frac{1}{2}$ rm Derbholz und $\frac{1}{4}$ Schock Wellen kostenlos, der Wasenmeister 4 Klafter nebst anfallendem Holzreis zum Vorzugspreis.

Gerüchte:

In Spanbeck hält sich seit hundert Jahren das Gerücht, dass der Nörtener Wald einmal Spanbecker Eigentum gewesen sei. Die Nörtener hätten uns dieses Waldstück auf einer Feier für ein Faß Bier "abgeluchst".

Die immer wieder genannte Urkunde von 1475 konnte bisher nicht gefunden werden. Es wurde nur eine Urkunde von 1499 gefunden (siehe Heft 4), in der der Hellenberg den Ortschaften Spanbeck und Unterbillingshausen zur Erhaltung der Gotteshäuser geschenkt wird.

Die Grenzen zwischen dem Nörtener Gebiet und dem Plessegebiet waren bereits 1571 strittig.

Einen Beweis für die Eigentumshypothese gibt es nicht, auch im Vertrag mit dem Königreich Hannover von 1857 wird der Nörtener Wald nicht erwähnt.

Spezifikation über das Gemeinde-Holtzgelt von 1806

	Hnr. + Brennstelle	
Wilhelm Meyer, Schulze	3 Gr	54 Krefz, Ibrahim
Christoph Hartmann	3 Gr	Garage Heuer
Christoph Dettmar, med.	3 Gr	
Christian Klemme	3 Gr	
Friedrich Ahlborn	3 Gr	60 Alfred Dettmar
Ernst Kästner	3 Gr	14 Rainer Dettmar
Eberhart Thiele	3 Gr	44 Garten Harald Bode
Christoph Dettmar, sen.	3 Gr	
Jost Fahlbusch	3 Gr	
Christoph Klemme, Müller	3 Gr	
Eberhart Kolle	3 Gr	4 Garten Dieter Kolle
Christoph Kolle	3 Gr	39 Bernd Meyer ?
Wilhelm Klemme	3 Gr	6 Müller, Hartmann
Christoph Isehuth	3 Gr	7 Willi Knoke
Bothmanns Haus	3 Gr	8 Mückisch
Christian Isehuth	3 Gr	9 Rath
Daniel Isehuth	3 Gr	Rath/Nürnbergger ?
Christoph Hering	3 Gr	12 Widera
Jost Degenhart, Rel.	3 Gr	13 Buchner/Casper ?
George Isehuth	3 Gr	14 Casper
Christian Schnur + Siebert	3 Gr	16 Hofeinfahrt Kurre
Christoph Kurre	3 Gr	17 Karl-Heinz Kurre
Nicolaus Fahlbusch	3 Gr	20 Dieter Kurre
Friedrich Bolle	3 Gr	21 Ostermeier
Christoph Bonewalt	3 Gr	22 Hofeinfahrt Schulze

	Hnr. + Brennstelle	
Christian Schnur	3 Gr	15 Heise, Teuteberg
Daniel Lappe	3 Gr	zw. Kunze/Engelhardt
Friedrich Kleinhans	3 Gr	zw. Kunze/Engelhardt
George Degenhart	3 Gr	Heinz Knoke?
Christoph Dettmar, jun.	3 Gr	28 Harms-Bode
Christian Kolles Baustelle	3 Gr	
Christian Degenhart, Schmied	3 Gr	36 Hobein
Nicolaus Degenhart	3 Gr	
Christoph Klemme	3 Gr	33 Müller-Bahr
Andreas Aureden, Schmied	3 Gr	34 Heuer
Daniel Fahlbusch, Rel.	3 Gr	
George Degenhart, Rel.	3 Gr	
Christian Kolle	3 Gr	59 Pathé
Christoph Degenhart, Rel.	3 Gr	
Henrich Dettmar	3 Gr	40 Dieter Meyer
Christian Dettmar	3 Gr	41 Lechte
Wilhelm Kurre	3 Gr	42 Eckhardt Meyer
Friedrich Bolles Haus	3 Gr	43 Junghans ?
Christian Degenhart	3 Gr	38 Hermann Meyer ?
Andreas Fahlbusch	3 Gr	30 Balzerei ?
Friedrich Klemme	3 Gr	48 Dittlich ?
Henrich Degenhart	3 Gr	49 Fedorschuk
W. + K. Degenhart	3 Gr	
Ludolf Klemme	3 Gr	
Friedrich Haupt, Rel.	3 Gr	

Vermutlich Realgemeindeanteile

50 Parteien, alle haben den gleichen Betrag von 3 Groschen bezahlt, jeder verfügt scheinbar über einen vollen Realgemeindeanteil Häuser können nicht 100%ig zugeordnet werden, da Vornamen in Häuserliste und Harms'scher Liste unterschiedlich.

Meistens entsprechen die Listen der Gemeindeabrechnung einer Häuser-Reihenfolge, das ist im Zweifelsfall sehr hilfreich.

In dieser Liste von 1806 ist keine Systematik zu erkennen. (Rel. = Relikta = Witwe; med. = medius = der Mittlere)

1830

besteht die Gemeinde Spanbeck aus

70 Feuerstellen, nämlich
50 Reihestellen
20 Anbauerstellen

geistige Häuser gibt es 2, Schule und Pfarrhaus
unbebaute Stellen gibt es 3, 2 davon gehören zu den Reihestellen
an Häuslingen gibt es 7 Familien

1838

besteht die Gemeinde Spanbeck aus

72 Feuerstellen, nämlich
48 Reihestellen
24 Anbauerstellen

2 geistigen Häusern, Schule und Pfarrhaus
an freien Stellen gibt es 3, 2 davon gehören zu den Reihestellen
an Häuslingen gibt es 14 Familien

Text wörtlich aus Gemeindeabrechnung übernommen.

Die Zahlen von 1830 und 1838 sind eigentlich nicht korrekt. 2 Realgemeindeanteile (Reihestellen) sind nicht vergeben, dürften also nicht zu den Feuerstellen gerechnet werden. Oder man hat Schule und Pfarrhaus berücksichtigt, in den folgenden Jahren aber nicht.

1842

besteht die Gemeinde Spanbeck aus

74 Feuerstellen, nämlich
45 Reihestellen mit voller Berechtigung
4 Reihestellen mit halber Berechtigung
2 geistlichen Häusern, Schule und Pfarrhaus
2 Gemeindehäusern
21 Anbauerstellen

an freien Stellen gibt es 2, 1 davon gehört zu den Reihestellen
an Häuslingen gibt es 14 Familien

Die Degenhardtsche Baustelle wurde wieder bebaut und von der Gemeinde wurde ein weiteres Haus errichtet, das Feldhüter- und Hirtenhaus.

Bei dieser Gemeindeabrechnung wurde eine Veränderung der Realgemeindeanteile vermutet, da 1836/37 die Grundstücke "Otto Klemme" und "Lilli Schulze" bebaut wurden. Anstatt aber auf die Zahl 50 zu kommen, sollen es nur noch 47 vergebene Anteile sein. Hier muß sich der Gemeindevorsteher geirrt haben, 1843 scheint alles korrekt zu sein.

1843 (in Kurzfassung)

75 Feuerstellen
47 volle Reihestellen, 4 halbe Reihestellen, 1 unbebaute Reihestelle
2 Geistliche Häuser, 2 Gemeindehäuser
20 Anbauerstellen
16 Häuslings-Familien

Anteilseigner 1872			Brandkasse	
<i>Reihenfolge aus Gemeindeabrechnung</i>		Haus + alte HausNr.	=uralte HNr.	
Andreas Meyer (Schulze)	1	Kreft/Ibrahim	54	40
Carl Meyer	1	Martin Meyer	55	67
Heinrich Hecke	1	Willi Fahlbusch	63	41
Andreas Dettmar	1	Mävers	64	42
August Rosenplänter	1	Wilhelm Klemme	65	73
Christoph Klemme	1	Hermann Keuneke	66	43
Carl Dettmar	1	Alfred Dettmar	60	44
Wilhelm Meyer	2	Pathé	59	45
Daniel Becker	1	Jaschewski	58	46
Wilhelm Fahlbusch	½	Klemme/Keuneke	68	49a
Christian Fahlbusch	½	Alfred Meyer	67	49
Ludwig Gloth	½	Stall K-D.Dettmar	72	71
Carl Ceuneke	1	Klaus-D. Dettmar	71	51
Wilh. Klemme,Müller	1	Müller/Hartmann	6	55
Wwe Wilh. Isenhuth	1	Willi Knoke	7	56
Christian Haupt	1	Rath	9	1
Carl Isenhuth	2	Nürnberger	10	69
Carl Kolle	1	Widera	12	2
Carl Degenhardt jun.	½	Buchner/Casper	13	3
Christian Isenhuth	1	Casper	14	4
August Bode	½	Heise/Teuteberg	15	5
Wwe Andr. Aureden	1	Hofeinfahrt Kurre	16	6
August Kurre	1	Karl-Heinz Kurre	17	7
Carl Führer	½	Kalbreyer	19	9
Wwe Wilhelm Kolle	1	Dieter Kurre	20	10
Wwe Carl Degenhardt (Nr27)	2	Ostermeier	21	11
Wilhelm Hartmann	1	Hofeinfahrt Schulze	22	13
Wwe Christian Dettmar	1	Otto Klemme	24	61
Christian Bolle jun.	1	Schulze	23	61a
Heinrich Harms	1	Harms-Bode	28	17
Friedrich Schulze	1	Rainer Dettmar	29	24
Heinrich Führer	1	Balzereit	30	23
Carl Klemme sen.	1	Duwe	31	47
Wilhelm Degenhardt	1	Müller-Bahr	33	20
Carl Klemme jun.	1	Heuer	34	21
Christoph Dettmar	1	Hobein	36	25
Christian Bolle sen.	3	Manfred Henze	37	26
Ernst Degenhardt	1	Hermann Meyer	38	27
Ernst Haupt	1	Bernd Meyer	39	28
Wilhelm Degenhardt	2	Helmut Meyer	40	72
Christian Dettmar sen.	1	Lechte	41	29
Heinrich Meyer	1	Eckhardt Meyer	42	30
Carl Bolle	1	Junghans	43	31
Christian Dettmar jun.	1	Schmolke	46	33
Carl Fahlbusch	1	Harald Bode	47	34
Carl Thiele	1	Fedorschuk	49	36
Carl Henke	1	Henke	52	37

Realgemeinde 1883

lfd.Nr.	Anteilseigner	Anteile	Brennstelle/Haus
1	Heinrich Degenhardt II	1	Müller/Hartmann
2	Dietrich Bolle	1	Willi Knoke
3	Christian Haupt	1	Rath
4,5	Carl Isenhut	2	Nürnberg
6	Carl Kolle	1	Widera
7	Carl Degenhardt	1	Buchner/Casper
8,9	Christian Dettmar II	2	Casper
10	August Bode	½	Teuteberg
11	Carl Aureden	1	Hofeinfahrt Kurre
12	August Kurre	1	Karl-Heinz Kurre
10	Carl Führer	½	Kalbreyer
13	Heinrich Dettmar	1	Dieter Kurre
14	August Degenhardt	1	Ostermeier
15	Wwe Müller Klemme	1	Kellner/Gremmes
16	Caroline Vollbrecht	1	Hofeinfahrt Schulze
17	Heinrich Schulze	1	Schulze
18	Carl Dettmar	1	Otto Klemme
19	Wwe Carl Degenhardt	1	Heinz Knoke
20	Wwe Heinrich Harmsen	1	Harms-Bode
21	Friedrich Schulze	1	Rainer Dettmar
22	Heinrich Führer	1	Balzereit
23	Wilhelm Klemme	1	Duwe
24	Wilhelm Degenhardt II	1	Müller-Bahr
25	Carl Klemme III	1	Heuer
26	Christoph Dettmar	1	Hobein

lfd.Nr.	Anteilseigner	Anteile	Brennstelle/Haus
27	Christian Bolle I Erben	1	Manfred Henze
28	Julius Degenhardt	1	Hermann Meyer
29	Wwe Ernst Haupt	1	Bernd Meyer
30	Wilhelm Degenhardt I	1	Dieter Meyer
31	Christian Dettmar I	1	Lechte
32	Heinrich Meyer	1	Eckhardt Meyer
33	Christian Bolle II	1	Junghans
34	Christian Bolle III	1	Frische
35	Christian Dettmar III	1	Schmolke
36	Carl Fahlbusch	1	Bode
37	Carl Thiele	1	Fedorschuk
38	Carl Henke	1	Henke
39	Christian Meyer	1	Kref/Ibrahim
40	Carl Meyer	1	Martin Meyer
41	Heinrich Klemme II	1	Jaschewski
42,43	Wilhelm Meyer	2	Pathé
44	Carl Dettmar	½	Alfred Dettmar
44	Heinrich Dettmar	½	Alfred Dettmar
45	Wwe Christoph Hering	1	Mävers
46	Heinrich Degenhardt I	1	Willi Fahlbusch
47	Carl Klemme, Bader	1	Hermann Keuneke
48	Christian Fahlbusch	½	Alfred Meyer
48	Wwe Wilhelm Fahlbusch	½	Klemme/Keuneke
49	Heinrich Müller	1	Bolle/Pfeistorf
50	Carl Keuneke	1	Klaus-D. Dettmar

Die lfd. Nummer ist nur eine Festlegung des Ortsheimatpflegers für dieses Heft.

Es ist eine Vereinfachung für die folgenden Veränderungsbeschreibungen, zum Beispiel:

Nr. 22 Führer - W. Führer - W. Vollbrecht - Hermann Kurre - Adele Dettmar - Jürgen Becker

Verlauf der Realgemeinde-Anteile 1883 bis 2005

(laufende Nummer aus Liste 1883)

1	Degenhardt - Müller - Margitta Knodt
2	Bolle - Knoke - Margitta Kolve
3	Aug. Haupt - Aug. Haupt (Haus Lechte) - Dippel - aufgekauft 1985
4	Isenhuth - Vollbrecht - Lüert - Nürnberger
5	Isenhut - Vollbrecht - Vollbrecht - ?? Margitta Knodt oder Walter Henze
6	Kolve - Bode - Heinz Knoke
7	Degenhardt - Degenhardt - Lachmann - aufgekauft 1972
8	Dettmar - Bierwerth - aufgekauft 1930
9	Dettmar - Haupt/Haensch - Balke - Diederich - aufgekauft 1993
10	Bode ½ (Haus Teuteberg) - Fahlbusch ? - Erwin Fahlbusch - aufgekauft 1972
10	Führer ½ (Haus Kalbreyer) - Fahlbusch ? - Erwin Fahlbusch - aufgekauft 1972
11	Aureden - Klemme - Karl-Heinz Kurre
12	Kurre - Karl-Heinz Kurre
13	Dettmar - Balke - Kurre - Dieter Kurre - aufgekauft 1985
14	Degenhardt - Bothmann - Korte - Sieglinde Bothmann
15	Wwe Klemme - Degenhardt - Degenhardt - aufgekauft 1933
16	Vollbrecht - Fahlbusch - Kolve - Dieter Kolve ??
17	Schulze - Schulze - Lilli Schulze
18	Dettmar - Klemme - Otto Klemme
19	Wwe Degenhardt (Nr27) - Aug. Degenhardt (Mühle) - Carl Degenhardt (Mühle) - Carl Degenhardt (Obere Straße) - Eikemeyer - Elsbeth/Eicke Keuneke
20	Harmsen - Harms - Harms/Bode
21	Schulze - Kolve - Dettmar - Rainer Dettmar
22	Führer - W. Führer - W. Vollbrecht - H. Kurre - Adele Dettmar - Jürgen Becker
23	Wilhelm Klemme - Wilhelm Klemme - Walter Klemme - Waltraut Duwe
24	Degenhardt - Schrader (Brömchen) - Degenhardt - Elke Müller/Bahr
25	Klemme - Heinrich Harms - Engelhardt
26	Dettmar - Wilhelm Dettmar - Karl Dettmar - Walter Dettmar - aufgekauft 1978
27	Bolle - (Dettmar?) - Fahlbusch - Manfred Henze
28	Julius Degenhardt - Dietrich Bolle - Hermann Meyer - Hermann Meyer
29	Wwe Ernst Haupt - Dietrich Bolle (Kauf) - Hermann Meyer - Hermann Meyer
30	Wilh. Degenhardt (Haus Meyer) - Wilh. Degenhardt (Haus Brenzel) - Karl Aue
31	Christian Dettmar I - Aug. Haupt - Dippel - aufgekauft 1990
32	Heinrich Meyer - Aug. Meyer - Karl Meyer - KarlHeinz Meyer - Eckhardt Meyer
33	Christian Bolle II - Aug. Kolve - Fritz / Harry / Volker Junghans
34	Christian Bolle III - Heinrich Bolle - Erna Kurre - Karl-Heinz Kurre
35	Christian Dettmar III - Aug. Dettmar - Karl / Aug. / Robert Fahlbusch - Taubert
36	Carl Fahlbusch - Karl Fahlbusch - Harald Bode
37	Carl Thiele - Heinrich / Karl / Heinrich Meyer - Fedorschuk - aufgekauft 2003
38	Carl Henke - Ernst Henke - Werner Henken - aufgekauft 1973
39	Christian Meyer - Heinrich Meyer - Aug. Meyer (Mecklenburg) - Heinz Knoke
40	Carl Meyer - Heinrich Meyer - Amalie Meyer - Martin Meyer
41	Heinrich Klemme II - Wilhelm Fahlbusch - Janeczek - aufgekauft 1985
42	Meyer - Carl Dettmar - August Lüert - Elsbeth Keuneke - Eicke Keuneke
43	Meyer - Carl Dettmar - August Lüert - Elsbeth Keuneke - Eicke Keuneke
44	Dettmar - Heinrich Dettmar - Hermann Dettmar - Alfred Dettmar

45	Wwe Christoph Hering - August Hering - Rieke - Tinnappel - Mävers
46	Heinrich Degenhardt - Hermann Fahlbusch - Willi Fahlbusch - aufgekauft 2004
47	Carl Klemme - August Keuneke - Hermann Keuneke - Hermann Keuneke
48	Christian Fahlbusch - August Fahlbusch - Klemme - Alfred Meyer
49	Heinrich Müller - ?? Margitta Knodt oder Walter Henze
50	Carl Keuneke - August Dettmar - August Dettmar - KlausDieter Dettmar

Leider konnten nicht alle Details geklärt werden, auch sind wir nicht sicher, ob wir aus den fragmentartigen Unterlagen immer die richtigen Schlüsse gezogen haben.

Viele Fragen bleiben offen, zum Beispiel:

Woher stammt die 2. Gerechtsame des Heinrich Harms, die über Tochter Margarete auf Großtochter Margitta Knodt übergang?

Woher stammt die 2. Gerechtsame des Hermann Fahlbusch, die 1961 auf Tochter Anna Henze, später auf Großsohn Walter Henze übergang?

1920..1930 hatten nur August Haupt, Hermann Kurre und Karl Lüert Doppelstimmrecht, also 2 Realgemeinde-Anteile.

Wie ist die 2. Gerechtsame des Carl Isenhut (Haus Nürnberger), die über Tochter Caroline Vollbrecht auf Großsohn Karl Vollbrecht (1904) in Holzerode übergang nach Spanbeck zurückgekommen?

Von wem erwarben die Bäcker Heinrich bzw. Christian Rohrberg (Grundstück Christian Kunze) eine Gerechtsame, ihr Grundstück war eine Anbauerstelle, also ursprünglich ohne Gerechtsame.

Wir hoffen auf viele Einsprüche, Tips und Hinweise.

Weisheiten, Erkenntnisse, Gebete

Der Pfarrer von St. Lamberti in Münster soll im Jahre 1882 gepredigt haben:

"Herr, setze dem Überfluß Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden. Lasse die Leute kein falsches Geld machen, aber auch das Geld keine falschen Leute.

Nimm den Ehefrauen das letzte Wort und erinnere die Ehemänner an ihr erstes. Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde. Bessere solche Beamte, Geschäfts- und Arbeitsleute, die wohl tätig, aber nicht wohlthätig sind.

Gib den Regierenden ein besseres Deutsch und den Deutschen eine bessere Regierung.

Herr, sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen. Aber nicht sofort."

übernommen aus dem Rundbrief Nr. 49 der Kreisheimatpflege

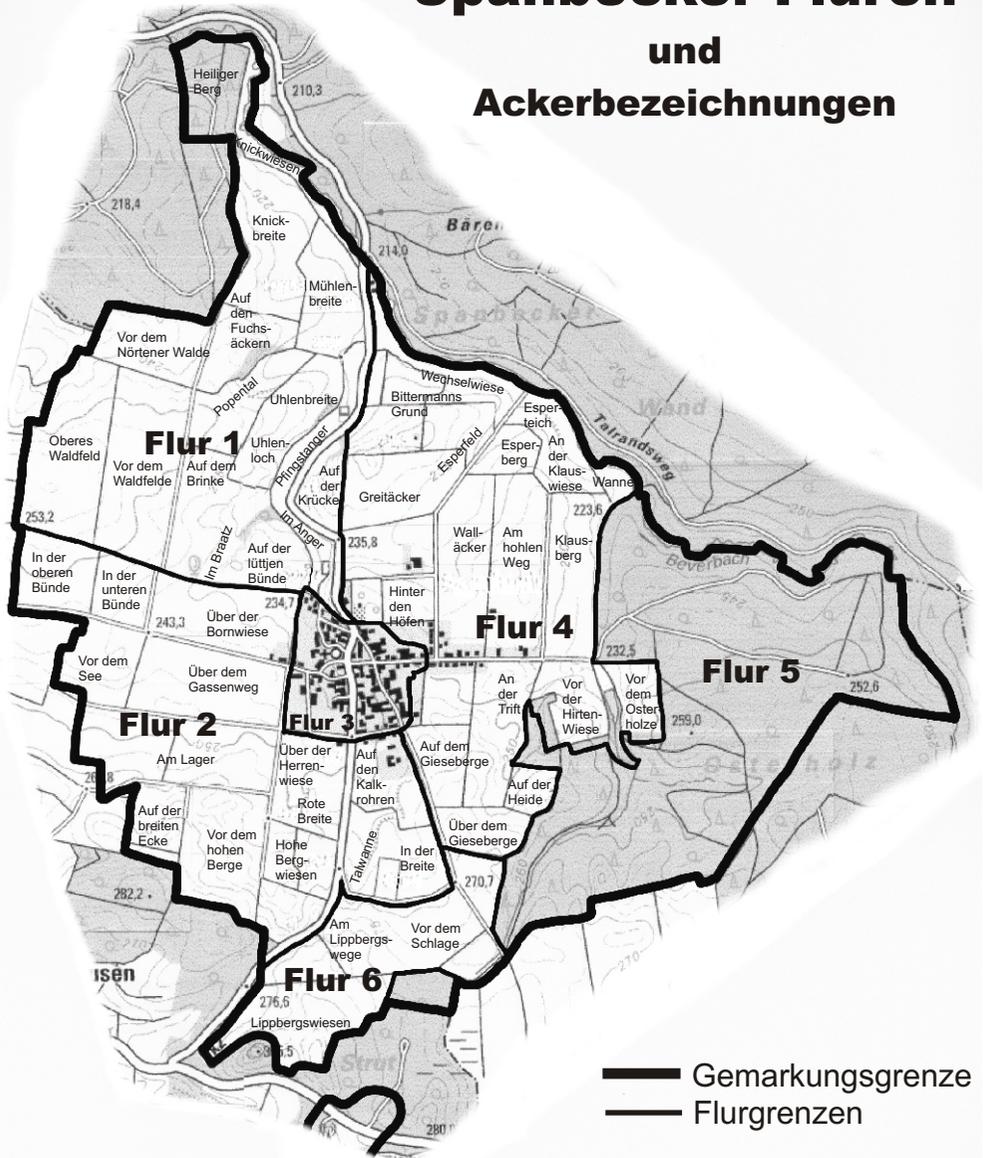
Realgemeinde (Forstgenossenschaft) Spanbeck 2005

besteht immer noch aus 50 Anteilen. 13 Anteile wurden aber im Laufe der letzten Jahrzehnte aufgekauft (Vorkaufsrecht der Gemeinschaft), d.h. Gewinne oder Verluste werden auf 37 Anteile verteilt. Im Sprachgebrauch heißt es: "Person X besitzt eine Realgemeinde", gemeint ist aber ein Realgemeindefeuer. Weitere Ausdrücke sind "Gerechtfame" oder "Gemeinheit", werden in Spanbeck aber selten verwendet.

Anteilseigner 2005

Name	Vomame	Anteile	wohnhaft
Aue-Ahrlrichs	Elke	½	Eddigehausen
Lindemeier (Aue)	Birgit	½	Hardegsen
Becker	Jürgen	1	Nörten-Hardenberg
Bode	Harald	1	Spanbeck
Bothmann	Sieglinde	1	Billingshausen
Dettmar	Alfred	1	Spanbeck
Dettmar	Klaus-Dieter	1	Spanbeck
Dettmar	Rainer	1	Spanbeck
Duwe	Waltraut	1	Spanbeck
Engelhardt	Annelore	1	Spanbeck
Harms	Edith	1	Spanbeck
Henze	Manfred	1	Spanbeck
Henze	Walter	1	Spanbeck
Junghans	Volker	1	Spanbeck
Keuneke	Eicke	3	Spanbeck
Keuneke	Hermann	1	Spanbeck
Klemme	Otto	1	Spanbeck
Knodt	Margitta	2	Spanbeck
Knoke	Heinz	2	Spanbeck
Kolle	Dieter	1	Spanbeck
Kolle	Margitta	1	Spanbeck
Kurre	Karl-Heinz	3	Spanbeck
Mävers	Monika	1	Spanbeck
Meyer	Alfred	1	Spanbeck
Meyer	Eckhardt	1	Spanbeck
Meyer	Hermann	2	Spanbeck
Meyer	Martin	1	Spanbeck
Müller-Bahr	Elke	1	Spanbeck
Nürnbergger	Elsbeth	1	Spanbeck
Schulze	Lilli	1	Spanbeck
Taubert	Marianne	1	Spanbeck

Spanbecker Fluren und Ackerbezeichnungen



Spanbecker Feldmark

Die Spanbecker Feldmark, die Kohlhöfe ausgenommen, hat eine Größe von 292,7 Hektar bzw. 1.170 Morgen. Ein kleiner Teil befindet sich jenseits der B446 Richtung Lippberge bzw Mäuseturm.

Die Ländereien in der Spanbecker Feldmark werden zur Zeit bis auf einige Hektar von folgenden Landwirten beackert bzw. genutzt:

Rainer Dettmar, Hermann Keuneke, Dieter Kolle, Karl-Heinz Kurre, Albin Nürnberger, Beinhorn aus Reyershausen, Henke aus Gillersheim, Henze aus Sudershausen, Nachtwey aus Bodensee, Westphal aus Billingshausen, Mittelstedt aus Harste und einigen Pferdeliebhabern.

Die ältesten Aufzeichnungen über die Bewirtschaftung findet man in den hessischen Salbüchern von 1571 und 1588 (siehe nächste Seite).

Der Herren-Meierhof war an Hans Koch verpachtet, der jährliche Abgaben leisten musste.

Die anderen 4 Meierhöfe waren Lehensgüter, das heißt, vereinfacht ausgedrückt, die Pacht wurde nur bei Erneuerung des Lehens (Tod des Burgherren) fällig, konnte dann aber den Wert einer Jahresernte betragen.

Die Degenharde hatten ihren Meierhof in "eigenem geprauch", die Meyers, Kollens und Peters hatten ihre Höfe "vermeyert", d.h. unterverpachtet.

Ob sie ihre Höfe komplett oder die Ländereien aufgeteilt unterverpachtet hatten und an wen, ist unbekannt. 1588 gab es in Spanbeck "33 Hausgesessene, darunter wonen 6 ackerleut".

1726 gab es schon 28 Ackerleute, die aber in Summe nur 246 Morgen eigenes Land (Erbland) besaßen (Durchschnitt 9 Morgen), sich aber 59 Ackerpferde leisteten. Das bedeutet, sie müssen Lehensland und Ländereien der Meyerhöfe bewirtschaftet haben.

1730 wurden 84 Pferde und Fohlen gezählt, 100 Jahre später 69 Zugtiere (Pferde und Ochsen, aber überwiegend Pferde).

In einer Bestandsaufnahme des "Kreisvereins Göttingen" von 1874 tauchen keine Meyerhöfe mehr auf, die Ländereien sind überwiegend Eigentum der Ackerleute und betragen in Summe 1.025 Morgen, wobei aber nur in Spanbeck wohnende Personen erwähnt sind und deshalb nicht die Gesamtgröße der Spanbecker Feldmark erreicht wird.

Wie sich der Wandel vom Lehen- bzw. Pachtland zum Eigentum in Spanbeck exakt vollzog, ist nicht bekannt, kann aber auf den Zeitraum 1840-1860 datiert werden.

An Ackertieren gab es im Jahre 1874 nur noch 13 Pferde, aber 45 Ochsen. Ob die Ursache für diesen Wandel der deutsch-französische Krieg von 1870/71 war, d.h. die Bauern ihre Pferde größtenteils abliefern mussten, oder ob es eine neue Lehrmeinung gab, die besagte, dass es ökonomischer sei, mit Ochsen und Kühen zu ackern, ist nicht bekannt.

Spanbeck 1588 - Besitzverhältnisse

grau hinterlegt = Angaben des Ortshauptpfleger

Hans Koch	Meierhof des Herrn von Plesse	3 Huben	90 Morgen
Die Dietmars	plessisches Lehensgut	28 Morgen Land, 12 Morgen Wiese	40 Morgen
Die Feuste	plessisches Lehensgut	3 Morgen Land samt einer Wiese	3 Morgen
Die Hagestolte	plessisches Lehensgut	3 Morgen Land	3 Morgen
Die Heisenn	plessisches Lehensgut	1 Hube, 17 Morgen, samt 2 Wiesen und 2 Höfen	47 Morgen
Die Degenharde	plessisches Lehensgut	Meierhof von 4 Huben	120 Morgen
Die Meyer	plessisches Lehensgut	Meierhof von 4½ Huben und 5 Morgen	140 Morgen
Die Kollenn	plessisches Lehensgut	Meierhof von 4 Huben	120 Morgen
Die Peters aus Bovenden	plessisches Lehensgut	Meierhof von 3 Huben Landes und Wiesen	90 Morgen
Hanns Gleitzenn	plessisches Lehensgut	½ Hube und 3½ Morgen	18½ Morgen
Die Kirch oder Gotteskast	plessisches Lehensgut	37 Acker Land und 2 Acker Wiesen	39 Morgen
Der Pfarherr	plessisches Lehensgut	25 Acker Land und 2 Acker Wiesen	27 Morgen
Die Dorfschaft	plessisches Lehensgut	6 Morgen Wiese	6 Morgen
Der Asper Deich		3½ Morgen	3½ Morgen
Der Deich zu Spanbeck		1½ Morgen	1½ Morgen
Rodeland	plessisches Lehensgut	½ .. 1½ Morgen groß, in Summe 57 Morgen	57 Morgen
			gesamt ca. 905 Morgen

Ob 905 Morgen die damalige Größe der Spanbecker Feldmark war, ist nicht belegt, die jetzige Größe incl. Wege beträgt 1.170 Morgen.

Da es 33 "Hausgessene" gab, muß es schon Kötter (Kleinbauern) mit Privatbesitz (Ermland) gegeben haben. In einer Aufstellung aus dem Jahre 1730 sind in Summe 250 Morgen Ermland verzeichnet

Bisher waren wir immer davon ausgegangen, daß es in Spanbeck ein Vorwerk von ca 250 Morgen Größe gab, das in einem Ehevertrag vom 10. Juli 1503 erwähnt ist.

Juncker Dietrich zur Plesse heiratete eine Schwester des Grafen von Oldenburg und Delmenhorst. Ehegeld und Wittum (Witwengeld, Absicherung bei Tod des Ehemannes) wurden vereinbart.

In dem Text heißt es unter anderem: "...dar to mit den gansen tegeden to Spadenbeke unde eynem forwork darsulfs ..." (... dazu mit dem ganzen Zehnten zu Spadenbeke und einem Vorwerk daselbst ...)

Nach den obigen Flächenberechnungen kann mit dem Vorwerk aber nur der Herrschaftliche Meyerhof gemeint sein.

Spanbeck 1726 - Bewohner und Besitzverhältnisse

grau hinterlegt = Angaben des Ortheimatpflegers

	Beruf	beweibt	Kinder über 15	Mägde Knechte	Haus	Land	Pferde	Kühe	Rinder
George Hartmann, Schultze, Ww	Ackermann		2		ja	25 Morgen	4	2	2
Jost Bonewalt	Ackermann	ja	2		ja	6 Morgen	2	2	1
Daniel Lappe	Ackermann	ja		1		1½ Morgen	2	3	2
Lorentz Bormann	Schneider	ja			ja	2 Morgen		1	1
Bartold Heyse	Ackermann	ja			Lehen	Lehen	2	2	
Andreas Fahlbusch, betagter Mann + Eidam Hans-Heinrich Degenhart jun.	Ackermann Ackermann	ja	1		ja	5 Morgen + Lehen	3	2	1
Ricus Eisenhut	Schuster	ja			ja	1¼ Morgen		1	
George Degenhart + Vetter Nicolaus D.	Ackermann	ja		1	Lehen	6½ Morgen	2	3	1
Andreas Klemme, medius (der Mittlere)	Zimmermann	ja	3		ja	1½ Morgen			
Jost Degenhart + Mutter	Ackermann	ja		1	Lehen	5 Morgen 5 Morgen	2	2	1
Henricus Aue	Schmied	ja			ja		2	2	1
Barthold Meyer	Leinweber	ja	1		Lehen	½ Morgen		2	1
Claus Detmar	Ackermann	ja			ja	5 Morgen Erbland + 5 Morgen Lehen	2	2	2
Claus Klemme	Ackermann	ja			Lehen		2	1	1
George Degenhart, Kohlbrenner	Köhler	ja			ja		1	1	1
Johann Detmar, Ww	Ackermann		3			7½ Morgen	2	2	1
Anton Zahn, Wasenmeister	Abdecker	ja		1	Lehen	12 Morgen	1	1	1
Casper Reiberg	Ackermann	ja			ja	½ Morgen	2	1	1
George Klemme	Müller	ja	1	1	ja	15 Morgen	2	1	1
Hans Bernekoth	Ackermann	ja	2		ja	1¼ Morgen	3	2	1
Andreas Klemme, senior	Ackermann	ja	2		ja		2	1	2
Andreas Garbo	Ackermann	ja			ja		1	1	
Johann Hillemann	Ackermann	ja			ja	10½ Morgen	2	2	1
Henrich Detmar	Ackermann	ja			ja	¼ Morgen	2	1	1
George Detmar	Leinweber	ja						1	

Hans Wilhelm Eisenhut	Ackermann	ja				5 Morgen	2	2	1
Christian Eisenhut + Conrad Aue	Ackermann Tagelöhner	ja ja				6 Morgen ½ Morgen	2	1	1
Andreas Degenhart, Kohlbrenner	Köhler	ja						2	1
Christoph Lechte	Ackermann	ja	1			3 Morgen	3	1	2
Justus Aue	Pflugmacher	ja				3½ Morgen		2	1
Joh. Barthold Meyer, betagter Mann						besitzt etwas von einer Baustätte			
Hans Georg Rorig	Ackermann	ja	2				2	2	2
Witwe Christoph Degenhart			1						1
Henrich Stichnot	Tagelöhner	ja							
Hans Heinrich Degenhart	Ackermann	ja	1			3½ Morgen	2	2	1
Andreas Klemme, junior	Ackermann	ja				½ Morgen	1	2	1
Claus Fahlbusch	Ackermann	ja	1			8 Morgen	2	2	
Christoph Hering	Ackermann	ja				5 Morgen			1
Christoph Fahlbusch + Sohn Nicolaus	Ackermann Ackermann	ja ja				6 Morgen 10½ Morgen		1	2
Jost Klemme + Nicolaus Klemme	Ackermann Pflugmacher	ja ja				½ Morgen	2	1	2
weiland Wilhelm Kolles Erben						15 Morgen Erbl. + 2 Morgen Lehen			
Andreas Wiegand, Mullenhauer	Mollenmacher	ja							1
246,5 Morgen Erbland ca. 240 Morgen Lehenland (Salbücher)									

Spezifikation der Meyerhöfe:

1. Herren-Meyerhof besitzen Jost Bonewald, Daniel Lappe und Henrich Detmar
2. Degenharts Lehen-Meyerhof
3. Kollens Lehen-Meyerhof
4. Klemmes Lehen-Meyerhof
5. Jünemanns Lehen-Meyerhof

(1588 Hans Koch, 3 Huben=90 Morgen)
(1588 Degenhart, 4 Huben=120 Morgen)
(1588 Kolle, 4 Huben=120 Morgen)
(1588 Meyer, 4½ Huben=135 Morgen)
(1588 Peters, 3 Huben=90 Morgen)

gesamt ca. 1.040 Morgen = 260 Hektar
ungefähr Größe der Spanbecker Feldmark

Spanbeck 1874

Bestandsaufnahme des Kreisvereins Göttingen über Flächen und Viehhaltung

Haus-Nr	Name	Land	Wiese	Arbeitstiere			2005
				Pferde	Ochsen	Kühe	
1	Fahlbusch, W.	19	½		1	1	Vogelsang
2	Klinge, Heinrich	1					Schodrowski
2	Klinge Wilhelm	3					Haffner
3	Siebert, Karl	4					Kolle
4	Müller, Heinrich	3					Kolle
5	Klapproth, Heinrich	2					Röttgers Mahle
6	Mäck, Christian	4					Müller/Hartmann
7	Gloth, Ludwig	19	2		2	1	Willi Knoke
8	Dettmar, Friedrich	1½	½				Mückisch
9	Haupt, Christian	22	2		2		Rath
10	Isenhuth, Christoph	5½	1½				Nürnbergger
10	Isenhuth, Karl	19	4				Nürnbergger
10	Vollbrecht, Wilhelm	10	1	2			Nürnbergger
11a	Schnur, Heinrich	5	½				Woitas
11a	Schlüter, Heinrich	2					Woitas
12	Kolle, Karl	17	4		2		Widera
13	Degenhard, Karl	15	2			2	Casper
14	Isenhuth, Christian	11	1		1	1	Casper
15	Bode, August	2					Teuteberg/Aue
16	Aureden, Andreas	5	1				Hofefahrt Kurre
17	Kurre, August	17	4		2	1	Karl-Heinz Kurre
18	Klinge, Christian	1					Hunoldt
19	Führer, Karl	7	½		1	1	Kahlbreyer
20	Kolle, Wilhelm	5	1½				Dieter Kurre
21	Degenhardt, August	65	13	5			Ostermeier
22	Hartmann, Wilhelm	19	1		2		Einfahrt Schulze
23	Degenhardt, Wilhelm	1					Schulze
23	Schröder, Friedrich	1					Schulze
24	Dettmar, Karl	12	2		1	2	Otto Klemme
25	Klemme, Christian	9	1			1	Christian Kunze
26	Klemme, Wilhelm	2½					Engelhardt
27	Fahlbusch, Wilhelm	3	½				Heinz Knoke
25	Witwe Klemme	7	1				
=	Klinge, Wilhelm	2					
28	Witwe Harms	18	4½		2		Edith Harms
29	Schulze, Friedrich	12	3		1		Rainer Dettmar
30	Führer, Heinrich	8	½			2	Balzereit
31	Klemme, Karl	13	1		1	1	Duwe
32	Hering, Christian	5	½				Gremmes
32	Witwe Klemme	1					Gremmes
33	Degenhardt, Wilhelm	9	1		1	1	Müller-Bahr
34	Klemme, Karl 3	17	1½		2		Heuer
35	Kolle, Wilhelm	5	1				Einfahrt Heuer

35	Witwe Chr. Hartmann	1					Einfahrt Heuer
36	Dettmar, Christoph	19	4		2		Hobein
37	Bolle, Christian	56	3	2	2		Manfred Henze
38	Degenhardt, Ernst	18	1			2	Hermann Meyer
39	Haupt, Ernst	28	2		2	1	Bernd Meyer
40	Degenhardt, Wilhelm	22	1½		2		Helmut Meyer
41	Dettmar, Christian	19	3½		1	1	Lechte
41	Dettmar, Christian 2						Lechte
42	Meyer, Heinrich	20	5		1	1	Eckhardt Meyer
43	Bolle, Christian 2	13	2		1	1	Junghans
44	Hartmann, Heinrich	1	1½				Garten H.Bode
44	Brandt, Friedrich	1					Garten H.Bode
45	Bolle, Wilhelm	20	2		2		Frische
46	Dettmar, Christian	28½	2½		2		Schmolke
47	Fahlbusch, Karl	3	½				Harald Bode
48	Klemme, Karl	4½	½				Dittrich
49	Thiele, Karl	14	4		1	2	Fedorschuk
50	Reddeker, Christian	2					Kremer
51	Dettmar, Christian	3					Anna Henze
51	Haese, Wilhelm	1	½				Anna Henze
51	Lucke, Karl	½					Anna Henze
52	Henke, Karl	12	1			2	Henke
53	Witwe Grotendiek	2					Dorawa
74	Hartmann, Christian	5	½				Krause
54	Meyer, Christian	19	3	1	1		Ibrahim, Kreft
54	Witwe Andreas Meyer	5	1				Ibrahim, Kreft
55	Meyer, Karl 1	23	½		2	1	Martin Meyer
55	Meyer, Karl 2	11	1				Martin Meyer
56	van Nes, Pastor	10	2				Düwel
57	Spritzenhaus						
58	Witwe Degenhardt	6					Jaschewski
59	Meyer, Wilhelm	36	4	2			Pathé
60	Dettmar, Karl	13½	1		1	1	Alfred Dettmar
61	Wiegmus ?, Lehrer						Schule
62	Kirche						
63	Witwe Hecke	2					Willi Fahlbusch
63	Klemme, Hermann	3	1				Willi Fahlbusch
64	Dettmar, Andreas	6	1			2	Mävers
65	Beulke, Karl	2					Wilhelm Klemme
66	Klemme, Christoph	7	1½		2		Herm. Keuneke
66	Klemme, Karl	18	1½				Herm. Keuneke
67	Fahlbusch, Christian	8	1½		1	1	Alfred Meyer
68	Brennecke, Schäfer	1					Keuneke
69	Klemme, Heinrich	13	½				Karl Dettmar
70	Künemund, Wilhelm	5	1½	1			Pfestorf
71	Keuneke, Carl	13	2		1	1	Klaus-D.Dettmar
72	Klemme, Christian	2					Klaus-D.Dettmar
73	Aue, Andreas	2					Klaus-D.Dettmar

Feldmark Spanbeck 2005

bestehend aus Flur 1, 2, 4(ohne Kohlhöfe) und 6

Flur 3 = Ortskern, Flur 5 = Wald

Name	Vorname	Wohnort	Fläche [ha]
Aue	Annelore	Billingshausen	8,2700
Balzereit	Thomas	Billingshausen	0,2524
Becker	Irmgard	Spanbeck	1,6930
Becker	Jürgen	Nörten-Hardenb.	0,8322
Bode	Harald	Spanbeck	0,2661
Bothmann	Heinz	Billingshausen	0,1160
Bothmann	Sieglinde	Billingshausen	6,9927
Braun	Sabine	Holzerode	0,4108
Brenzel	Martin	Spanbeck	1,3299
Dehn	Regina	Spanbeck	0,3400
Dettmar	Alfred	Spanbeck	4,4466
Dettmar	Karl-Georg	Stuttgart	0,5215
Dettmar	Rosi	Spanbeck	1,3326
Dettmar	Klaus-Dieter	Spanbeck	2,9038
Dettmar	Otto	Spanbeck	0,2050
Dettmar	Rainer	Spanbeck	6,0441
Dettmar	Rolf	Thailand	0,8134
Dettmar	Uwe	Spanbeck	0,6127
Dorawa	Rita	Spanbeck	0,2100
Duwe	Waltraud	Spanbeck	4,7504
Engelhardt	Annelore	Spanbeck	7,6700
Engelhardt	Hermann	Ebergötzen	1,8600
Fahlbusch	Anna	Spanbeck	0,3554
Fahlbusch	Bernd	Gifhorn	0,4727
Fahlbusch	Willi	Spanbeck	0,3925
Garbode	Brigitte	Billingshausen	4,6910
Gloth	Otto	Reyershausen	0,5281
Gries	Christiane	Essen	0,1014
Häger	Gudrun	Billingshausen	0,1395
Harms	Edith	Spanbeck	6,2532
Heise	Brigitte	Holzerode	0,1899
Henke	Marie-Luise	Spanbeck	9,0974
Henze	Manfred	Spanbeck	10,3000
Henze	Walter	Spanbeck	0,6300
Hiege	Karsten	Spanbeck	0,9100
Hobein	Elke	Spanbeck	0,2416
Huhholdt	Marianne	Spanbeck	1,1302
Jaschewski	Gustav	Spanbeck	0,2463
Junghans	Volker	Spanbeck	0,6429
Kapelle	Ursula	Billingshausen	0,2499
Keuneke	Elsbeth	Spanbeck	17,5292
Keuneke	Hermann	Spanbeck	27,7898
Kirchengemeinde Spanbeck			4,5891
Kirchengemeinde Unterbillingshausen			0,1552
Klapproth	Erwin	Billingshausen	0,3970

Klemme	Erika	Spanbeck	1,2600
Klemme	Otto	Spanbeck	5,0355
Klemme	Wilhelm	Spanbeck	0,9530
Knodt	Margitta	Spanbeck	5,6004
Knodt	Rainer	Spanbeck	2,2500
Knodt	Udo	Spanbeck	2,1346
Knoke	Heinz	Spanbeck	20,1096
Knoke	Willi	Spanbeck	1,2659
Kolle	Dieter	Spanbeck	16,2800
Kolle	Margitta	Spanbeck	1,7764
Kunze	Christian	Spanbeck	0,8050
Kunze	Thomas	Spanbeck	1,6195
Kurre	Karl-Heinz	Spanbeck	21,5122
Lechte	Emmy/Erben	Spanbeck	2,6801
Meyer	Alfred	Spanbeck	2,1134
Meyer	Eckhardt	Spanbeck	1,1250
Meyer	Hemut/Erben	Spanbeck	2,4518
Meyer	Hermann	Spanbeck	5,7900
Meyer	Martin	Spanbeck	0,5900
Meyer	Karl	Holzerode	1,0954
Mörschen	Rosi	Menterode	0,2073
Müller-Bahr	Elke	Spanbeck	1,5258
Nürnberger	Elsbeth	Spanbeck	6,1758
Pathé	Uwe	Spanbeck	0,4630
Pfarrgemeinde Spanbeck			6,2635
Politische Gemeinde Spanbeck			3,6600
Politische Gemeinde Sudershausen			0,0397
Rappsilber	Gerhard	Billingshausen	0,2150
Realgemeinde Nörten			5,5145
Realgemeinde Oberbillingshausen			0,1715
Realgemeinde Spanbeck			0,2199
Richter	Gudrun	Nörten-Hardenb.	0,1190
Richter	Else	Spanbeck	0,1660
Richter	Jürgen	Spanbeck	0,2500
Schellin	Anna	Waake	0,2764
Schuchardt	Waltraud	Holzerode	0,9371
Schulgemeinde Spanbeck			0,2549
Schulze	Lilli	Spanbeck	3,2037
Siebert	Renate	Parsen	0,2230
Sindram	Hermann	Holzerode	0,2918
Steinkampf	Berthold	Ladenburg	0,1385
Taubert	Marianne	Spanbeck	2,8398
Thiel	Edda	Spanbeck	1,0920
Tinnappel	Else	Spanbeck	1,2460
Venus	Mathias	Göttingen	0,2060
Wandt	Hedwig	Billingshausen	0,2050
Westphal	Heinrich	Billingshausen	1,2500

Summe 272,5085

Fläche Wege 20,20 ha
gesamt 292,7085 ha
= 1.170 Morgen

Allgemeine Entwicklung in der Landwirtschaft

1726 hatte Spanbeck noch 5 Meyerhöfe, um 1900 aber ca. 40 Bauernhöfe mit durchschnittlich je 25 .. 30 Morgen Land.

Detaillierte Aufzeichnungen dieses Wandels in Spanbeck gibt es nicht. Für Gillersheim gibt es aber im Amt Katlenburg umfangreiche Unterlagen und man kann davon ausgehen, dass der Wandel in Spanbeck zwar zeitversetzt, aber ähnlich verlief.

1525 besaß das Klostersgut Katlenburg in Gillersheim 9 Meyerhöfe. Im Jahre 1611 gab es nur noch einen Vollmeierhof, alle anderen waren in Halbmeierhöfe aufgeteilt worden.

Im 30jährigen Krieg verbrannten viele Gehöfte, viele Menschen wurden getötet oder starben an Seuchen. (Bevölkerung in Deutschland: vor dem Krieg 16 Millionen, nach dem Krieg 11 Millionen).

Nach dem Krieg wurden die Höfe mangels Menschen und Arbeitstieren teils nicht wieder aufgebaut bzw bewirtschaftet - die Ackerflächen verwaldeten.

Im Jahre 1646 lagen von den 18 Halbmeierhöfen in Gillersheim 5 ganz und 8 überwiegend brach.

(Auszug Originaltext: " Matthias Vahlbusches Meierhof hat itzo (*jetzt*) Hans Heinen $\frac{1}{4}$ angenommen, ... Ist 20 Morgen arthaltig, übriges liegt wüste und teils mit Holz bewachsen. Sonst hat der Meierhof ebener Gestalt $5\frac{1}{2}$ Morgen Land und 2 Morgen Wiesen."

"Curt Helligensstats halber Meierhof, davon gebraucht Hans Macken die Hälfte, die übrige Hälfte ist wüste.)

Um diese Entwicklung zu stoppen, denn nur bewirtschaftete Flächen brachten Einnahmen, zerlegte der Amtmann die Halbmeierhöfe in Größen zu 20..30 Morgen, sogenannte Viertmeierhöfe. So entstanden viele "kleine" Bauernhöfe. (Die Bauern dieser Höfe wurden "Viertler" genannt.)

Allerlei

Hokenhandel	- Handel mit Kleinteilen, Nägel, Haken , Schrauben, (verhökern)
Wittum	- Witwengeld
Haï	- kahle Stelle im Wald (meist um eine Köhlerstelle herum)
Helleweg	- Königsweg, Heerstraße, hatte eine Mindestbreite mußte freigehalten werden von Büschen und Bäumen war also hell, daher der Name
Allod	- direktes Eigentum
Bramme	- Markierung auf Grenzstein oben , zeigt Grenzverlauf, im Duden nicht auffindbar, im Altdeutsch-Wörterbuch der Gebr. Grimm: pramen = durch Bergmannseisen entstandene Ritzen im Stein
Ultimo	- letzter Tag des Monats in Gemeinderechnungen: letzter Tag des Jahres
Säkularisation	- Verweltlichung
Eidam	Schwiegersohn
pratchen	Spanbecker plattdeutsch für "abschwatzen" ..häst do ober schöne Äppel, kannst meck moal enn affcheben..

Warum sind
Renshäuser katholisch,
Gillersheimer evangelisch-lutherisch,
Spanbecker evangelisch-reformiert?

Bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts gehörten Renshausen und Gillersheim zum welfischen Teilfürstentum Grubenhagen, indirekt zum Herzogtum Braunschweig, die Spanbecker unterstanden den Edelherrn der Plesse.

Alle waren katholisch, falls es diesen Begriff damals überhaupt gab. Die Kirche in Spanbeck war die Marien-Kirche, laut einem Göttinger Testament von 1367.

Da die Welfen finanzielle Probleme hatten, verpfändeten sie das Eichsfeld 1342 an das Kurerzbistum Mainz. Somit unterstanden die Renshäuser dem Bischof zu Mainz (4 weltliche Fürsten und 3 religiöse Fürsten/Bischöfe wählten den deutschen König; Kur = küren = Wahl; deshalb Kurfürsten bzw Kurerzbistum).

1447 verschenkten die Plesser ihren Besitz aus Angst vor den Welfen an den Landgrafen von Hessen, erhielten ihn aber gleichzeitig als Mann-Lehen zurück. Die Spanbecker unterstanden somit indirekt den Hessen.

Alle, Renshäuser, Gillersheimer und Spanbecker waren immer noch katholisch.

1517 schlug Luther seine Thesen an die Kirchentür zu Wittenberg – ab ca. 1525 begann die Reformation.

Die Wirren der Reformation und Gegenreformation wollen wir überspringen.

Am Ende des 30jährigen Krieges im Jahre 1648 gehörte Gillersheim zu Braunschweig/Hannover/Lüneburg. Die Landesfürsten waren aber zum evangelischen Glauben übergetreten, die Untertanen mussten folgen, da der Fürst die Oberaufsicht über das Kirchenwesen hatte.

Der Landgraf von Hessen war sogar ein Anhänger Zwingli's geworden, d.h. alle hessischen Untertanen, somit auch die Spanbecker, waren evangelisch-reformiert. Das Eichsfeld gehörte weiterhin zum Erzbistum Mainz und somit waren die Renshäuser katholischen Glaubens.

Mit der Säkularisation 1802 (Aufhebung der kirchlichen Fürstentümer) fiel das Eichsfeld an Preußen. In Preußen lautete seit Friedrich dem Großen aber die Devise "Jeder soll nach seiner Fassung selig werden", die Eichsfelder durften somit katholisch bleiben.

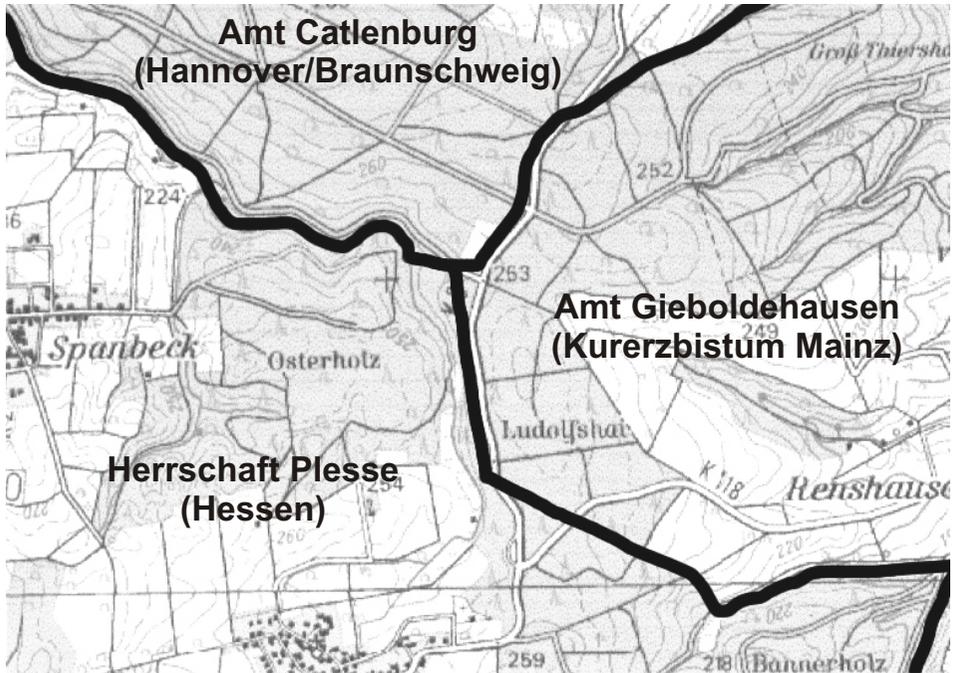
Auf dem Wiener Kongreß 1815 wurde das Eichsfeld geteilt, der nördliche Teil (Untereichsfeld) kam zum Königreich Hannover, das Obereichsfeld blieb preußisch.

1866 annektierte Preußen das Königreich Hannover.

Somit waren wir alle, Renshäuser, Gillersheimer und Spanbecker zwar Preußen, gehörten aber unterschiedlichen Religionsgemeinschaften an.

Dreiländereck

(Grenzstein Talrandsweg, 50m von Straße Holzerode/Gillersheim entfernt)



Mit der Säkularisation 1802 (Aufhebung der kirchlichen Fürstentümer) fiel das Eichsfeld an Preußen.

Bis dahin hatten die Grenzsteine auf Hannoveraner Seite die "Wolfsangel", auf Hessischer Seite den "schreitenden Löwen" und auf der Eichsfeldseite das "Mainzer Rad" als Wappen.

Sofort nach der Übernahme wurden auf Anordnung der preußischen Verwaltung alle Kurmainzischen Wappen entfernt.

An ca. 600 Grenzsteinen wurde das "Mainzer Rad" abgemeißelt und der "Preußische Adler" eingemeißelt. (Dadurch ist der Absatz - siehe Bild entstanden).

Den Auftrag für den Bereich des ehemaligen Amtes Gieboldehausen erhielt der Steinhauermeister Joseph Vollmer aus Krebeck, er war mit 10 Groschen pro Stein der günstigste Anbieter.

Der "Dreiländereck"-Grenzstein am Talrandsweg weist nur 2 Wappen auf, die Wolfsangel und den Preußischen Adler.

Den Grund müssen wir noch herausfinden.



Wolfsangel auf Hannoverscher Seite



Hessischer Löwe

Grenzsteine

Catlenburg/Gieboldehausen/Plesse

(übernommen aus dem Bericht
"Grenzzeichen der Herrschaft Plesse"
von Klaus-Jürgen Schmidt, Osterode)

Preußischer Adler



Stein am
Talrandsweg



Falls Sie beim Spaziergang mal auf einen Grenzstein stoßen und mit den Zahlen Probleme haben:
Die Steine der Grenze Hannover/Mainz wurden 1743/44 gesetzt, deshalb diese Jahreszahl.
Der Grenzabschnitt Eichsfeld/Plesse wurde 1783 vermessen, die Steine tragen die Jahreszahl 1784.
CR eingemeißelt oder aufgemalt bedeutet: Catlenburger Revier (Forstamt), wurde nach 1866 angebracht.
Alle anderen Zahlen sind fortlaufende Zählnummern. N bedeutet Numero, J743 bedeutet 1743, Z34 = 234

Spanbecker Gemeinderäte

was sie planten, worüber sie diskutierten, was sie beschlossen

Nach der Kapitulation (8.Mai1945) gehörte unsere Region zur Britischen Besatzungszone, deshalb erhielten wir eine Kommunalordnung nach britischem Vorbild.

Das hieß zum Beispiel, politische Aufgaben und Verwaltungsaufgaben wurden getrennt, es gab ab dieser Zeit einen Bürgermeister und einen Gemeindedirektor.

Der erste Gemeinderat wurde im November 1945 von der Besatzungsmacht ernannt, ihm gehörten an: Gemeindedirektor August Meyer, Karl Degenhardt, August Fahlbusch, Karl Gehrke, Heinrich Meyer, Willi Knoke, August Strupeit, Wilhelm Klemme, Heinrich Bolle I, Karl Harms.

15.11.1945 Sitzung Gemeinderat

Hebesätze Gemeindesteuer

14.1.1946 Sitzung Gemeinderat

Anschaffung Motorspritze, Gemeindesteuer

18.4.1946 Sitzung Gemeinderat

Verfügung der Kreisverwaltung, Verfassung + Geschäftsordnung wurde angenommen

Wahlen:

Bürgermeister: August Fahlbusch, Stellvertreter Karl Degenhardt

Wohlfahrtskommission: Heinrich Bolle, August Strupeit, Karl Degenhardt

Wege- und Feldmarkkommission: Heinrich Meyer, Willi Knoke, Wilhelm Klemme

Flüchtlingskommission: Wilhelm Klemme, Karl Gehrke

Schulvorstand: August Strupeit, Karl Gehrke, Karl Harms

Flur + Wildschädenschätzungskommission: Heinr. Meyer, Willi Knoke, Wilh.

Klemme

1.5.1946 Sitzung Gemeinderat

Haushalt 1946

Arbeitslohn für Gemeindearbeiten wurde auf 0,60 RM/Stunde festgelegt

Miete Lehrer Altmann 15 RM, Lehrer Truthe keine Wohnungsmiete, an Pacht für Land + halben Garten soll Frau Truthe 20 RM für 1946 bezahlen.

Für den halben Garten für Frau Burkhardt wurde der Preis auf 2 RM festgesetzt

(Anwesend war neben den Gemeinderatsmitgliedern eine Person namens Friedrich Geißler. War Herr Geißler der Flüchtlingsvertreter?)

11.5.1946 Sitzung Gemeinderat

Entschädigung des Gemeindedirektors pro Kopf und Jahr 1,75 RM

Von Nachtstreifen eines Selbstschutzes zur Bewachung von Feldern + Gärten wurde vorläufig Abstand genommen

Lehrer Altmann + Willi Franke wurden zu Mitgliedern des

Jugendpflegeausschusses gewählt

Vergnügungssteuer für Gastwirte pauschal 10 RM

29.7.1946 Sitzung Gemeinderat

Für die Leitung des Handarbeitsunterrichtes wurde 80 RM pro Jahr genehmigt,
Amalie Röttger bekommt für Heizen des Schulraumes 15 RM pro Monat
Anschaffung der Feuerwehrspritze wurde vorläufig zurückgestellt
Anschaffung von Spritzmittel gegen Kartoffelkäfer wurde abgelehnt
Hand- und Spanndienste
Vergnügungssteuer
Antrag auf Errichtung eines Kindergartens wurde zurückgestellt
Für das tägliche Läuten der Glocken 30 RM jährlich

7.9.1946 Sitzung Gemeinderat

Anschaffung Motorspritze abgelehnt
Anschaffung fahrbare Spritze zur Bekämpfung der Kartoffelkäfer beschlossen
Beschuß über 2. Lehrer in nächster Sitzung
Zur Instandsetzung unserer Straßen Kalksteine im fiskalischen Forst brechen lassen
Über Errichtung eines Kindergartens und einer Nähstube wurde kein Beschluß gefasst
Wohnungsmiete Frau Truthe 15 RM

**Am 15.9.1946 fand die erste freie Kommunalwahl statt.
In den Gemeinderat wurden gewählt:
August Fahlbusch, Ernst Henke, Willi Knoke,
Wilhelm Klemme, Karl Degenhardt, Karl Harms**

28.9.1946 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Bürgermeisters: August Fahlbusch, Stellvertreter Karl Degenhardt
Es wurde beschlossen, jeden ersten Sonnabend im Monat eine ordentliche Sitzung abzuhalten

9.10.1946 Sitzung Gemeinderat

Der bereits eröffnete Kindergarten soll von der Gemeinde übernommen werden

2.11.1946 Sitzung Gemeinderat

In Anbetracht der hohen Schülerzahl soll ein 2. Lehrer eingestellt werden. Wegen der schlechten Wohnverhältnisse soll es aber ein unverheirateter Lehrer sein.
Der Garten der Schule wurde Lehrer Altmann zugesprochen.
Der Antrag des Herrn Burkhardt, der bisher den Schulgarten bewirtschaftete, auf Zuteilung von Gartenland wurde zurückgestellt.
Der Antrag des Flüchtlingsbetreuers auf Verpflichtung der Pferdebauern zum Holzfahren wurde abgelehnt.
Dem Antrag des Flüchtlingsbetreuers auf Stellung von Freitischen wurde nicht entsprochen (*Freitische = kostenloses Essen*).
Haltung der Gemeindebullen

25.11.1946 Sitzung Gemeinderat

Wie können die Kosten des 2. Lehrers gedeckt werden?
Zuschuß Kindergarten 30 RM, Vegnügungssteuer

1.2.1947 Sitzung Gemeinderat

Kosten Entnazifizierung

Für Brandschau und Volkszählung werden 5 RM, für Viehzählung 3 RM gezahlt

Spritzmittel für Obstbäume sollen beschafft werden

Zum Obstbaumsachverständigen wurde Otto Klemme bestimmt

Betreffs Deckgeld sollen die Kuhhalter befragt werden

Es soll die Einstellung des 2. Lehrers zum 1.4. beantragt werden

Wohnungsausschuß wurde besetzt

8.3.1947 Sitzung Gemeinderat

Vergütung des Gemeindedirektors 1,50 RM pro Kopf und Jahr

Rechnungsführer 0,75 RM pro Kopf und Jahr

Tagesgeld für Wege nach Göttingen 5 RM

Haushalt 1947/48

27.3.1947 Sitzung Gemeinderat

Haushaltsjahr 1947

Der Ofen für den Kindergarten wird von der Gemeinde bezahlt. Monatliche

Zuschüsse wurden abgelehnt.

3.5.1947 Sitzung Gemeinderat

Der Verbraucherausschuß, bestehend aus Gemeindedirektor August Meyer und Flüchtlingsbetreuer Schwarz, dem Vertreter des Caritas-Verbandes, Frau Pohl, der Mission, Pastor Tammling, der Arbeiterwohlfahrt, Karl Gehrke, des Roten Kreuzes Hermann Dettmar und dem Vertreter der Gewerkschaften, Karl Schrader, wurde anerkannt.

Der Beschluß vom 9.10.46 betreffs Übernahme des Kindergartens wurde zurückgezogen

Gräben und Koppelwege instandsetzen lassen

26.7.1947 Sitzung Gemeinderat

Der örtliche Selbstschutz soll auf die Feldmark ausgedehnt werden und zwar jede Nacht von 10 bis 4 Uhr. 8 Personen wurden als Führer bestimmt.

Feuerwehrausschuß: Bürgermeister August Fahlbusch, Gemeindedirektor August Meyer und Brandmeister Willi Schulze

29.7.1947 Sitzung Gemeinderat

Landwirtschaftlicher Ortausschuß: Karl Degenhardt, Heinrich Knoke I, August Schulze, Wilhelm Klemme, Heinrich Fahlbusch

9.8.1947 Sitzung Gemeinderat

Unfallversicherung, Obstschätzung in den Gärten

Herr Platzek bezahlt den Ofen an die Gemeinde und die Gemeinde den Ofen für

Frau Roloff

Gemeindedirektor August Meyer wird von der Gemeindevertretung bestätigt

30.8.1947 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Ernährungsausschusses:

Karl Degenhardt + Wilhelm Klemme als Erzeuger

Otto Dettmar + Robert Fahlbusch als Verbraucher
Der am 29.7.1947 gewählte Ausschuß wird aufgehoben
Wohnungsausschuß: neben den Flüchtlingsvertretern, Willi Knoke, Wilhelm Klemme und Otto Dettmar
Betreffs Trinkwasser soll beim Kreis ein Zuschuß zu einer Pumpe beantragt werden

16.9.1947 Sitzung Gemeinderat

Verbraucherausschuß: Karl Gehrke, Karl Herford, Frau Kunde, Karl Degenhardt, Wilhelm Klemme, Karl Fahlbusch III

8.10.1947 Sitzung Gemeinderat

Laut Schreiben der Kreisverwaltung kann in Gemeinden unter 2000 Personen Bürgermeister und Gemeindedirektor eine Person sein.
Wasserversorgung, Holzversorgung

17.10.1947 Sitzung Gemeinderat

Der am 10.4.1946 gewählte Gemeindedirektor August Meyer wird in das Angestellten-verhältnis berufen.

8.11.1947 Sitzung Gemeinderat

Die Gemeinderechnung für die Jahre 1941, 1942, 1943 wurde vorgelegt und geprüft

Schöffenwahl: Wilhelm Klemme, Karl Degenhardt
Geschworenenwahl: Karl Harms, Ernst Traphage

28.11.1947 Sitzung Gemeinderat

Geheime Wahl des Bürgermeisters: August Fahlbusch
Thema Jagdverpachtung auf spätere Sitzung verschoben

13.12.1947 Sitzung Gemeinderat

Kreisverwaltung bemängelte die NSDAP-Vergangenheit des Gemeindedirektors. Gemeinderat hielt entgegen, dass August Meyer seit 1911 Bürgermeister sei und nur unter dem Druck der Verhältnisse in die NSDAP eingetreten sei.

31.1.1948 Sitzung Gemeinderat

Antrag des Gesangvereins und des Turnvereins auf Erlassung der Vergnügungssteuer abgelehnt, Brennholzverteilung, Instandsetzung Kirchturm

22.2.1948 Sitzung Gemeinderat

Als Prüfer für das Notgesetz wurden gewählt:
Landwirte: Otto Klemme, Gewerkschaft: Heinrich Buchner, Normalverbraucher: Otto Dettmar, Ortslandwirtschaft: Wilhelm Klemme
Mitgliedschaft im Volksheimstättenwerk abgelehnt

20.3.1948 Sitzung Gemeinderat

Jagdpächter Heidtmann wird angeschrieben, dass Jagd neu verpachtet wird, da er seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist
Antrag auf Abzahlung des Darlehens bei der Niedersächsischen Landesbank wird zurückgestellt
(vermutlich Darlehen für Straße nach Billingshausen, 1925 erbaut)

Gastwirt Karl Müller weigert sich, die fällige Vergnügungssteuer in Höhe von 180 RM zu bezahlen
Gesangverein und Turnverein sollen für die abgehaltenen Vergnügen jeweils 75 RM bezahlen

19.4.1948 Sitzung Gemeinderat

Haushaltssatzung, Karl Degenhardt in den Flüchtlingsrat gewählt

28.6.1948 Sitzung Gemeinderat

Ortsernährungsausschuß:

Karl Degenhardt, Otto Klemme, Wilhelm Klemme, Otto Dettmar

Ausschuß für Flüchtlingsbedarf:

Karl Degenhardt, August Fahlbusch, Ludwig und Frau Krause

11.7.1948 Sitzung Gemeinderat

Wachdienst zur Sicherung der Ernterzeugnisse beschlossen

Zuzug der vom Wohnungsamt zugewiesenen Frau Emma Olbrich wurde abgelehnt

14.8.1948

Erhöhung der Steuersätze, Verpachtung der Jagd, Straße "Hinter den Höfen"

02.09.1948 Sitzung Gemeinderat

Kohlenzuteilung, Gartenland für Flüchtlinge, Jagdpächter Heitmann mit Pacht im Rückstand

Außerdem wurden folgende Ausschüsse besetzt:

Wohnungsausschuß, Ernährungsausschuß, Flüchtlingsrat, Verbraucherausschuß, Feldmarkkommission, Schulvorstand

Am 28.11.1948 fand die zweite freie Kommunalwahl statt.

In den Gemeinderat wurden gewählt:

Georg Eikemeyer, Hermann Keuneke, Wilhelm Klemme, Karl Thiele, Heinrich Fahlbusch, Karl Meyer II, Heinrich Knoke II, Hermann Dettmar, Otto Klemme

14.12.1948 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Bürgermeisters und Stellvertreters, Georg Eikemeyer und Wilhelm Klemme

Ausschüsse wurden besetzt

08.01.1949 Sitzung Gemeinderat

Themen: Abortanlage der Schule, Kläranlage Neubau Dippel, Vergnügungsteuer, Wasserversorgung, Bepflanzung Kriegerdenkmal

16.02.1949 Sitzung Gemeinderat

Themen: Bau einer Leichenhalle, Instandsetzung des Stukenbrunnens (*welcher Brunnen war gemeint?*), Hand- und Spanndienste, Gemeindewappen, Herstellung eines 2. Schulraumes, Abortanlage der Schule

05.03.1949 Sitzung Gemeinderat

Bildung eines Ortsjugendpflegeausschusses

11.03.1949 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Gemeindeflüchtlingsrates, Wahl des Finanzausschusses

24.04.1949 Sitzung Gemeinderat

Haushaltssatzung, Gemeindewappen

21.05.1949 Sitzung Gemeinderat

Kostenanschläge 2. Raum Schulgebäude, Dreschplatz für Willi Schulzes neue Dreschmaschine, Flurkarten, Gebühren Hederich-Spritze, Hand- und Spanndienste

13.12.1949 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Bürgermeisters und Stellvertreters, Georg Eikemeyer und Wilhelm Klemme,

Wahl des Wohlfahrtausschusses: Otto Klemme Vorsitzender, Karl Meyer II, Hermann Dettmar, Karl Thiele und Flüchtling Pohl für den verstorbenen Flüchtling Witt

17.04.1950 Sitzung Gemeinderat

Gemeindewappen

19.05.1950 Sitzung Gemeinderat

Haushaltssatzung, Beitritt der Gemeinde zum Obstbauring des Kreises wurde abgelehnt, Beitritt zum Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Die von der Gemeinde angeschaffte Spritze zu Kartoffelkäferbekämpfung soll nicht zur Unkrautbekämpfung verwendet werden.

03.06.1950 Sitzung Gemeinderat

Abortanlage der Schule, Kartoffelkäferbekämpfung

01.07.1950 Sitzung Gemeinderat

Gemeindewappen, Beitritt zum Landgemeindetag abgelehnt

06.07.1950 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Schiedsmannes

13.12.1950 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Bürgermeisters und Stellvertreters, Georg Eikemeyer und Wilhelm Klemme, Beitritt zum Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose,

23.02.1951 Sitzung Gemeinderat

Der Weg von Hering (*heute Kunze*) bis zur Molkerei (*Lotti Knodt*) soll mit Packlage und Decke versehen werden.

Kirchturm soll repariert werden.

100 DM für Schulbibliothek bereitgestellt

danach gibt es im Protokollbuch ein paar leere Seiten

14.12.1951 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Bürgermeisters und Stellvertreters, Karl Meyer II und Otto Klemme

7.1.1952 Sitzung Gemeinderat

Gemeinderechnung 48/49, 49/50 und 50/51

24.1.1952 Sitzung Gemeinderat

Beitritt zum Gasversorgungszweckverband diskutiert
Festsetzung Polizeistunde 24.Uhr

7.2.1952 Sitzung Gemeinderat

2. Lehrerstelle nicht besetzt, evtl. Frau Plog einstellen

23.3.1952 Sitzung Gemeinderat

Haushalt, Röntgenreihenuntersuchung, Einspruch gegen die Verlegung der Berufsschule von Billingshausen nach Waake

12.4.1952 Sitzung Gemeinderat

Haushalt, Bau einer Wasserleitung, Flüchtlingsrat: Karl Meyer, Heinr. Fahlbusch, Alfred Kobelt, Herr Wildner, Albin Nürnberger und Georg Woitas

11.5.1952 Sitzung Gemeinderat

Hand- und Spanndienste

8.7.1952 Sitzung Gemeinderat

Straßenbeleuchtung, Wasserleitung
Feuerwehr soll bei Fahrten zu Wettkämpfen 25 DM erhalten

6.9.1952 Sitzung Gemeinderat

Feuerwehr-Unfall-Zusatzkasse
Satzung Baugestaltung und Baupflege
Pfarrhaus, Kirche, Thie, Schule und Umgebung unter Schutz stellen
Thie soll mit Sandsteinsockel eingefasst werden

**am 9.11.1952 fand die dritte freie Kommunalwahl statt
in den Gemeinderat wurden gewählt:**

**Georg Eikemeyer, Wilhelm Klemme, Heinrich Fahlbusch, Otto Klemme
von der SPD, Alfred Brusske und Hans Assmann von der BHE**

3.12.1952 Sitzung Gemeinderat

Wahl des Bürgermeisters Georg Eikemeyer, Stellvertreter Wilhelm Klemme
Wahl der Feldmarkkommission, Wohlfahrtsausschuß, Finanzausschuß,
Schulvorstand, Gefahrenabwehrausschuß, Beschluß über Gemeindeordnung



Spanbecker Steine

Stein mit Wappen auf dem Thie

ein Hundegrab am Waldrand
(50 m nördlich der Lehmkuhle)

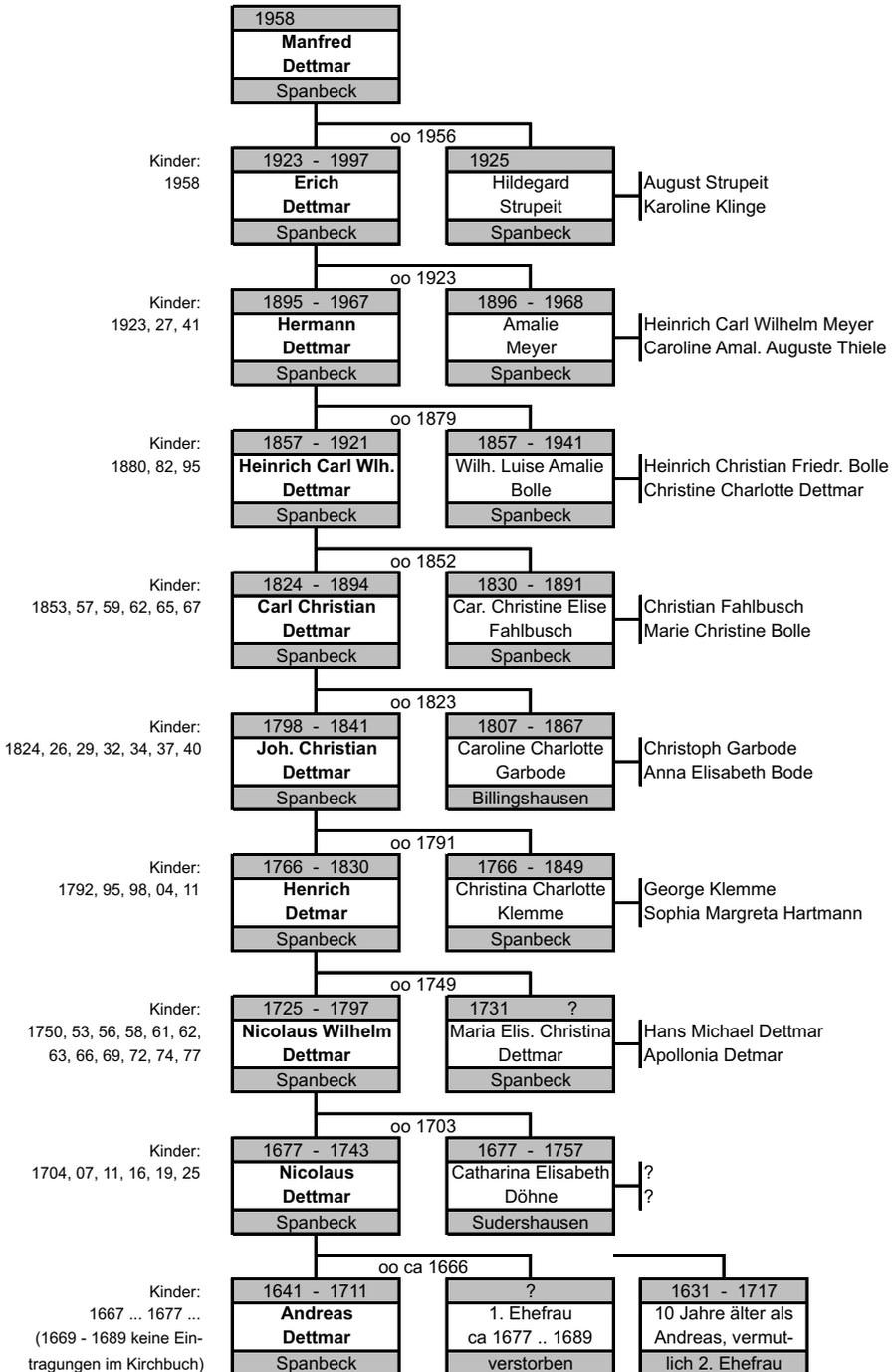
ein Stein im Pastorengarten
erinnert an den Bau der Kanalisation

ein Gedenkstein im Wald
(70 m südlich der Lehmkuhle)

Stammbaum Manfred Dettmar

(nur direkte Linie)

oo geheiratet



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Ortsgemeinschaft Spanbeck

Mitgliederliste 1966

Vorsitzende seit 1.1.1955 Georg Eikemeyer, Kassierer Heinrich Harms II

Name	Vorname	H-Nr	Eintritt	Name	Vorname	H-Nr	Eintritt
Bode	August	12	1966	Korbel	Susanne	8	1966
Degenhardt	Auguste	14	1966	Korte	Heinrich I	21	1948
Dettmar	Hermann	60	1948	Kunze	Franz	25	1966
Dettmar	Karl	69	1966	Kurre	Karl	17	1948
Eikemeyer	Georg	90	1948	Lechte	Karl	41	1966
Fahlbusch	Hermann	37	1948	Lüert	August	10	1948
Fahlbusch	Erwin	9	1966	Meyer	Karl	49	1948
Fahlbusch	Robert	46	1966	Meyer	Anni	67	1948
Hahn	Siegfried	93	1966	Müller	Karl	6	1948
Harms	Heinrich II	34	1948	Schulze	Willi	23	1966
Harms	Heinrich III	97	1966	Woitas	Georg	11	1966
Harms	Rudolf	28	1966				
Heckmann	Hermann	56	1948				
Heise	Albert	15	1966				
Henze	Karl	51	1948				
Henze	Manfred	37	1966				
Jaschewski	Gustav	16	1966				
Jaschewski	Willi	82	1966				
Junghans	Harry	43	1966				
Keuneke	Hermann	66	1948				
Klemme	Otto	24	1948				
Knoke	Heinrich I	7	1948				
Knoke	Heinrich II	27	1966				
Koch	Gertrud	82	1966				
Kolle	Auguste	29	1948				



Heinrich Harms II



Reichsbund
ca 1962
in der Gastwirt-
schaft Kurre

Wer hat Mitglieder-
listen oder Bilder?

Wer könnte einen
Bericht über den
Reichsbund in
Spanbeck
verfassen?

Jugend-Ecke

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

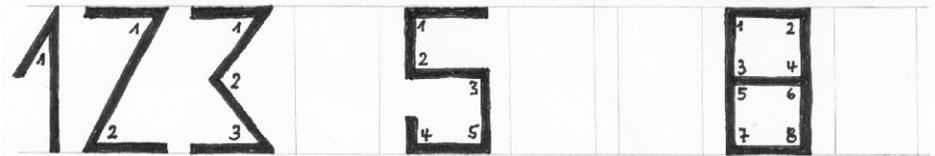
Tagtäglich haben wir mit Zahlen bzw, Ziffern zu tun. Ohne ein Zahlensystem können wir uns eine Kommunikation gar nicht vorstellen.

Die heute gebräuchlichen Ziffern nennt man "Arabische Ziffern", kommen aber ursprünglich aus Indien.

Bei der Festlegung der Zeichen ist der Erfinder scheinbar systematisch vorgegangen. Genau weiß es niemand, aber er hat vermutlich ein "Innenecken-System" oder "Winkelsystem" kreiert.

Die "1" hat einen Winkel, die "2" hat zwei Winkel, die "3" hat drei Winkel usw. Die "0" ist rund, hat also keinen Winkel.

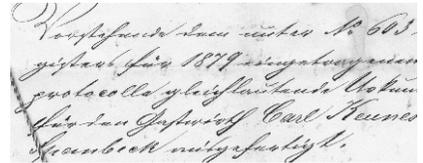
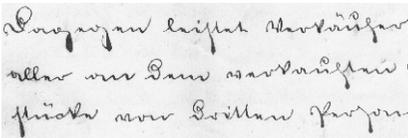
Wie könnten die fehlenden Ziffern im unteren Bild aussehen?



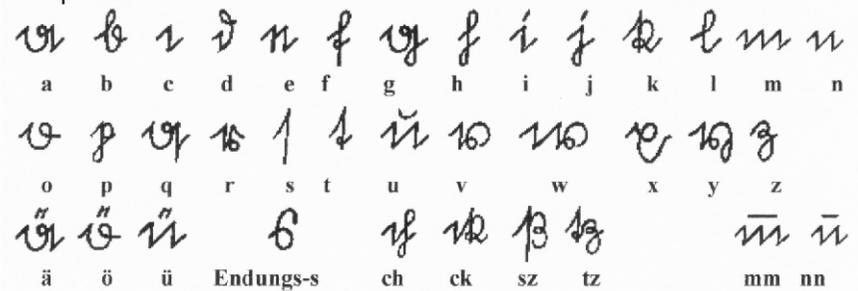
Sütterlin-Schrift auch **Deutsche Schrift** genannt

Da sich in den letzten 200 Jahren die unterschiedlichsten Schriften entwickelt hatten, entwarf der Berliner Grafiker Ludwig Sütterlin (1865-1917) um 1900 eine neue Schrift, die von 1915 bis 1940 in den Schulen gelehrt wurde.

anno
1879



Sütterlin-Alphabet



Ansichtskarte von 1925...1928

Kirche u. Schule



Im Kreisarchiv Göttingen gibt es eine ziemlich dicke Akte über das Spanbecker Schulwesen.

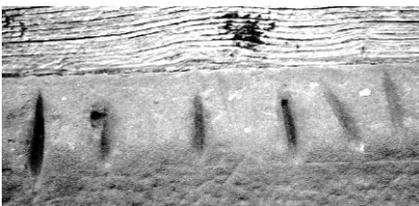
Unter anderem findet man darin auch Aufzeichnungen über den Bau des Schulgebäudes.

Danach war der Raum im alten Schulgebäude von 1796 nur 2,3 Meter hoch. Schlechte Luft und Kopfschmerzen der Schüler attestierte sogar der Kreisschulrat. Deshalb wurde seit 1892 ein Schulneubau geplant. Die Finanzierung bereitete allerdings Probleme. 5 Jahre später war es aber geschafft

Am 3.4.1897 legte der Maurermeister Degenhardt eine Zeichnung vor und der Schulvorstand bescheinigte am 23.4.1897 sein Einverständnis.

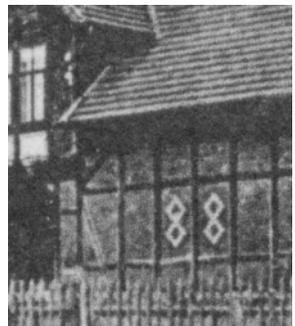
Wann mit dem Abriß der alten Schule begonnen wurde und wo während der Bauphase der Unterricht stattfand, wurde leider nicht festgehalten.

Im November 1897 bat der Schulrat um einen Fortschrittsbericht, worauf der Schulvorstand antwortete, daß der Unterricht bereits ab dem 23.10.1897 in der neuen Schule stattfände.



Kerben im Sandsteinsockel, die durch Griffelanspitzen entstanden sind

was bedeutet
die Zahl "88"
auf der
Südseite





So wurde bis ca 1950 in Spanbeck Schnee geräumt
Dieses Bild stammt aus Hessen, der Spanbecker Schneepflug war aber ähnlich,
allerdings nicht verstellbar in der Breite
Angespannt wurden 4 Pferde, oft je 2 von August Kollé und Heinrich Knoke
(Sommer-Parkplatz für den Schneepflug war der Thie)

Schneeräumung 2004 - Karl-Heinz Kurre mit Traktor



Plattdütsch ut Sponcke

Fleitchen

Voraff matt eck vertölln:

Heinrich Bolle wass mien Nachboar, Joarchang 1881.

Datt hett, als düsse Jeschichte passeerte, wass hei unjefähr 70 un eck unjefähr 10 Joahre oalt.

Un in ssiene Choarden, direkt anne Stroaten, stund 'n Auchust-Appel-Boam. Man moßte nor 'n Knüppel rinschmieten, denn feelen de Äppel up de Stroate.

Un doa man nich wusste, watt Heinrich wusste, wass ett better, Heinrich uten Weje de choahn.

Eines Doges ching eck, dä Henne inne Hosentaschen, fleitchend up de Inseln rupp (Insel iss dä Stroatennome), doa kamm Heinrich Bolle been Thee üm dä Ecke.

Eck wolle up'n Affsatz kährt moken, ober hei harre meck alle ssein un reip ssaufort: "Jürjen, toif moal."

Schiete, dachte eck entweder tüht hei meck jetzt dä Oahren lang oder eck matt watt moken, watt langen oder irjendwo hennchoahn un watt bestölln.

Ober eck konne nich "Nä" ssejen, denn oalen Luien moßte man hölpfen, ssau wörn wee ertogen.

Un ssau bleef eck stoahn, bett Heinrich rannekomen wass.

Un denn frogte hei: "Jürjen, häst do morn Moijen moal Tiet?" Etwas zögerlich antwore eck: "Joa ..."

Un denn sseh hei: "Kannst meck moal dat Fleitchen beebringen."

Un denn chriene hei ower datt chanze Jessichte, moke upp 'n Affsatz kärt un ching in ssiene Poorten rin.

Dä brune Kauh

Bee össeck wass dä Tierarzt dä oale Köpps ut Bishusen.

Nachboar Heinrich Bolle wass 'n bettchen neefätern un kamm ober de Stroaten, ümme taudekucken.

Als Köpps bee össeck fertich wass, proahle Heinrich öhne watt vor:

"Miene Hoarzer Kauh, dä möttet sse sseck moal anssein. Ssawatt chifft ett nich alle Doge, hätt all föfftahn moal kalbet, chifft twintich Liter Melk, 'n Prachtexemploar düsse Kauh."

Un Köpps ching oak mett Heinrich up dessen Hoff, kucke moal kort dor dä Kauhstaldör un sseh in wegchoahn: "Schöne Kuh, wirklich schöne Kuh."

Heinrich wass sselich, enn Fachmann harre bestätigt, datt hei 'ne schöne Kauh harre.

Noa twaa Weeken bekam Heinrich 'ne Rechnung von Köpps:

"Kuh angeschaut - 9 DM"

Doanoa hätt Heinrich Tierarzt Köpps nitz mär vorproahlt.

Miene Kindheit in Sponke von 1932 1942

In April 1932 bin eck in Sponke cheborn. Miene Eldern harren kein eichenet Hus, wohnen tau Miene. Do konne man öfter ümmetein, weil dat eine Hus better was als dat andere. Eck was vielleicht 5 Johre, miene eldern harrn slachtet. Dä Dör no buten was ümmer open. Als alles vorbeewas, harren we sau veele Müse inne Köken, dat miene Mamme un eck uppen Sofo stunden. Mamme harre dän Bessen inne Hand un drupp up dä Müse, ob alle dot wörn, weit eck nich mehr.

Dat schönste an düssen Huse was dä Chorden. In Freuhjohr met veelen Sneiklökkchen un Pillöseken (Narzissen), Do twischen hät mien Pape dä bunten Ostereiere beestoppet, sau veele dat et for 5 Kindere recket härke.

Jetzt kamm eck inne Schuale, tau Schammester Engelhardt, alle Kindere in enne Klasse. Von jetzt an was Marga miene beste Freundin, noch veele Johre. We wörn vielichte in 2. Schauljohr, as dä chroten un dä kleinen Kindere hinderher be Krischon Bollns uppe Wieschen Äpfele plücket hot. Krischons wörn chefärliche un chiezige Luie. Sei leipen chlik non Schaulmäster dä Kindere anschieten. Do mossten alle Kindere 2 Sieten schrieben: Ich darf bei anderen Leuten nicht an das Obst gehen.

Hüte wöre Krischon Bolle froh, wenn hei seine Äpfele nich plücken mösste.

Et was ne andere Tiet, nich wie hüte Woter ute Wand, me mosste dat Woter met Emmers von Born langen. Be Born-Meyers wa dä Pumpen, an Pastors Cordin dä Wickelborn. Taun Wäsche waschen mosste dat Woter in Foote uppen Handwogen von Piepenbrink, do was ne chrote Pumpe, langet werdn.

Alles blot Froens un Kindere. Mett Dannäpfele was et ok sau, mehrere Säcke in Handwogen, Mütter un Kindere int Osterholt. Jeder sammelle bet alles voll was, denn chingen alle desamm no Hus.

Kindere harrn kenne Langewiele we hüte. Taun speelen dreipen we öseg uppen Thee. Her mossten ok alle henn taun Boern-Luien, wenn dä Chlocken luien, leipen alle non Thee, dä Boermester lass denn vor, watt et nees chaff.

Denn was in Dörpe noch dä Hauptmann von Marey. Hei was in 1. Weltkriege verschüttet un dorümme verwirrt. Seine Froe harre domols all ne Dogge met Nomen Rebell, dat was domols all watt besonderes. Dä Luie sägten: Rebell frett dat Fleisch un dä Hauptmann dä Zoppen. Wenn dä Hauptmann spazern ching, un öseg Kindere dreip, frochte hei: "Kinder, wisst ihr auch wer ich bin? Jawohl, wer denn? Der Hauptmann von Marey und außerdem Kunstmaler." Watt ok stimme. Be Mülders hät hei den Sool met veelen Sprüchen bemalt. Eck weit nur düssen einen: Fret deck satt un sup deck dick un hol dien Mul von Politik. Dat was in dän kleinen Sponke all watt besonderes.

Als miene Eldern mol weher tochtelt harrn, wörn we Nachborn von Eikemeyers, sau wörn Marga un eck ümmer desamm. Alle Dogge hot we met usen Puppen Mutter un Kind spelt. Jeder wolle, dat siene Puppe "Edda" hätt, dorover hot we öseg manchetmol Härket. An nächsten Dag was ower alles verchetten. Ower Marga hätt dä Nome sau chaut chefallen, dat sein Mäken "Edda" hätt, un mien Bettina.

Jetzt chaff et up dä andern Siete noch Knokens Willi. Alle meinen, Willi is saun betten deruie, wat nich ümmer stimme.

In Kriege harrn dä Luie alle Veih, Swiene, Zeegen usw. Et was Winter un miene Eldern wollen slachten. Dä Ortsbauernführer mosste dat swien erst wejen, weil drei Luie blot bestimmte Punne un Zentners beholen dorften. Dat Swien word in Boer stoppet, uppen Handwogen stellt, Willi was oh dobee. Sau ching et int Dörp taun wejen, dat alles seine Ornunge harre.

An Slachtedoge was Willi all freu do. "Schmidts Unkel", säggt hei, "je hot doch dat kleine Swien a'wogen, un slachtet dat chrote." Sau hätt hei uppepasset. "Do darfst et ower kenn vertelln, süsst kümmet dä Schandarm", hätt mien Voder säggt. Obwohl hei noch jünger was als eck, hätt Willi nitz vertällt. Dat was Willi, use kleine Nachbor. Sau schön was et domols in Sponke.

Un denn mossten we 1942 no Bilchesuhsen tein, weil mien Chrossvoder allene was. Over eck harre lange Heimweh no Sponke.

(Frau Rindermann, damals noch Helga Schmidt, wohnte im Haus Mückisch)

Musterung, ca 1943

hinten: ein Wachmann (für die serbischen Kriegsgefangenen im jetzigen DGH)

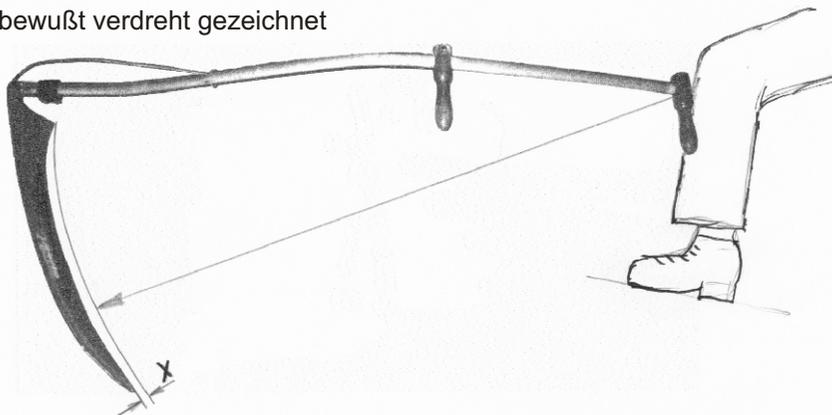
August Lüert, Hermann Kurre

mittlere Reihe: Karl Henze, Karl Meyer, Otto Klemme

vorne: Karl Hartmann, August Haupt, Karl Meyer (Thiele-Meyer), Karl Lüert



bewußt verdreht gezeichnet



Früher konnten vermutlich alle Spanbecker mit einer Sense mähen, heute nur noch wenige.

Und müht sich mal ein Ungelernter mit der Sense ab, hört man oft die Bemerkung: "Die Sense steht nicht richtig."

Also haben wir uns bei einem Fachmann erkundigt, wie eine "Sense stehen muß".

Sensenbaum wie im Bild am Knie anlegen, mit dem Sensenbart Markierung auf Erde, Sensenspitze zur Markierung führen, zwischen Markierung und Spitze muß ein Abstand sein, der der Breite von 2 Fingern ($x=4\text{cm}$) entspricht.

ein altes Schild in Spanbeck



Foto etwas nachgebessert



der vollständige Text lautete: **DISER BRUN IST DEN 16. JUNI
1772 ZU GRABEN ANGEFANGEN**

der Brunnen wurde vor langer Zeit zugeschüttet, die Sandsteineinfassung ist aber noch sichtbar

Häusertausch

Es waren einmal zwei Nachbarn, die sich nicht verstanden, sich das Leben gegenseitig erschwerten, Karl Fahlbusch (Haus Woitas) und August Bode (Haus Widera).

Daraufhin verkaufte Karl Fahlbusch sein Haus an August Dettmar (der wohnte im Haus Klaus-Dieter Dettmar) und kaufte dessen leerstehendes Haus Nr.46 (Haus Schmolke).

Der Vorvertrag ohne Datum ist auf der übernächsten Seite abgebildet, man beachte die Passage über Öfen, Herde und Siedekessel.

Der Text des notariellen Vertrages lautet:

Kaufvertrag zwischen

- 1) dem Maurer Karl Fahlbusch und dessen Ehefrau Georgine geb. Finke zu Spanbeck
 - 2) dem Ackermann August Dettmar zu Spanbeck
- ist nachstehender Kaufvertrag verabredet und geschlossen.

§1

Die Eheleute Maurer Karl Fahlbusch und Georgine geb. Finke übertragen dem Ackermann August Dettmar zu Spanbeck die folgenden im Grundbuch von Spanbeck Band VII eingetragenen Grundstücke:

Parzelle 37, Hofraum auf der Trift mit Wohnwesen HausN° 11a, groß 1,32 ar
Parzelle 97, die Walläcker bei den Gärten, Acker, groß 11 ar
Parzelle 35, Hausgarten auf der Trift mit Stall und Backhaus, groß 3,97 ar
Parzelle 36, Hofraum daselbst, mit Wohnwesen HausN° 11, groß 78 qm
zu Besitz und Eigentum.

§2

Dagegen überträgt der Ackermann August Dettmar zu Spanbeck den Eheleuten Maurer Karl Fahlbusch und Georgine geb. Finke zu Spanbeck die folgenden, im Grundbuch von Spanbeck Band VII eingetragenen Grundstücke:

Parzelle 188, Hofraum an der unteren Straße mit Wohnwesen HausN° 46 nebst dazu gehöriger voller Gemeindeberechtigung, groß 4,38 ar
Parzelle 189, Garten an der unteren Straße, groß 87 qm
Parzelle 190, Hausgarten, daselbst, groß 1,26 ar
Parzelle 115, Acker, der Kohlhof, groß 4,06 ar
zu Besitz und Eigentum je zu ½

§3

Die Grundstücke werden gegenseitig hypothecken- und lastenfrei aufgelassen.

§4

Die öffentlichen Lasten und Abgaben gehen mit den Tauschobjekten vom 1. Oktober 1910 an über.

§5

Der Wert der von den Eheleuten Karl Fahlbusch und Georgine geb. Finke an Ackermann August Dettmar übertragenen Grundstücke beträgt 3000 M.

Der Wert der von August Dettmar an Eheleute Karl Fahlbusch und Georgine geb. Finke je zu ½ übertragenen Grundstücke beträgt einschließlich des Werts für die Gemeindegerechsamte 4500 M.

§6

Die Eheleute Karl Fahlbusch und Georgine geb. Finke haben also an den Ackermann August Dettmar zu Spanbeck den Mehrbetrag der Tauschwerte mit 1500 M bar auszuzahlen.

Wir Eheleute Maurer Karl Fahlbusch und Georgine geb. Finke verpflichten uns hiermit, diesen Betrag von 1500 M (eintausendfünfhundert Mark) am 1. Oktober 1910 an August Dettmar zu Spanbeck bar auszuzahlen.

Wir beide Parteien haben vereinbart, dass diese Summe von 1500 M bis 1. Oktober 1910 unverzinslich sein soll.

§7

Die Kosten dieses Vertrages sowie der Auflassung und des Stempels werden von beiden Teilen zur Hälfte getragen.

§8

Ich der Ehemann Fahlbusch genehmige die vorstehenden Erklärungen meiner Ehefrau.

Göttingen, den 24. Mai 1910

Karl Fahlbusch Maurer, Gorine Fahlbusch, August Dettmar

Ca 2 Wochen später verkaufte August Dettmar HausN° 11 an Steinhauer Karl Schrader und dessen Ehefrau Amalie geb. Fahlbusch.

Ein Kaufvertrag liegt dem Ortsheimatpfleger leider nicht vor, aber die Nachricht des Königlichen Amtsgerichts vom 5. Juli 1910, dass besagtes Grundstück am 28. Juni 1910 auf Karl Schrader und Ehefrau Amalie geb. Fahlbusch eingetragen worden sei.

Finanziell und praktisch kam August Dettmar dieser Tausch und Weiterverkauf gelegen.

1907 hatte er den Tanzsaal (heutiges DGH) gebaut und vermutlich noch Schulden. Mit dem Wohnwesen HausN° 11a (Scheune Dyck) hatte er nun auch eine Scheune, eine solche war auf seinem Anwesen (Haus Klaus-Dieter Dettmar) nicht vorhanden.



HausN° 11 (Woitas)

HausN° 46 (Schmolke)

Leihvertrag

Vorvertrag ohne Datum

Zwischen dem Gutsbesitzer August Dettmer. und
dem Landwirt Karl Fahlbusch beide wohnhaft
in Lankow haben folgendes abgeflohen.

Ich der Landwirt Karl Fahlbusch habe meine
Wohnung ^{Nr.} nach Hallungen mit Garten
gegenüber dem Gutsbesitzer August Dettmer.
und bekanntlich dieser dessen an der unteren
Straße belegene Wohnung Nr 46 mit Hallungen
und Garten gegen über dem Gutsbesitzer August
Dettmer mit Grundbesitz 4 ar.
Gartenland mit Grundbesitz
gegenüber dem Gutsbesitzer Dettmer 1500 Mark.

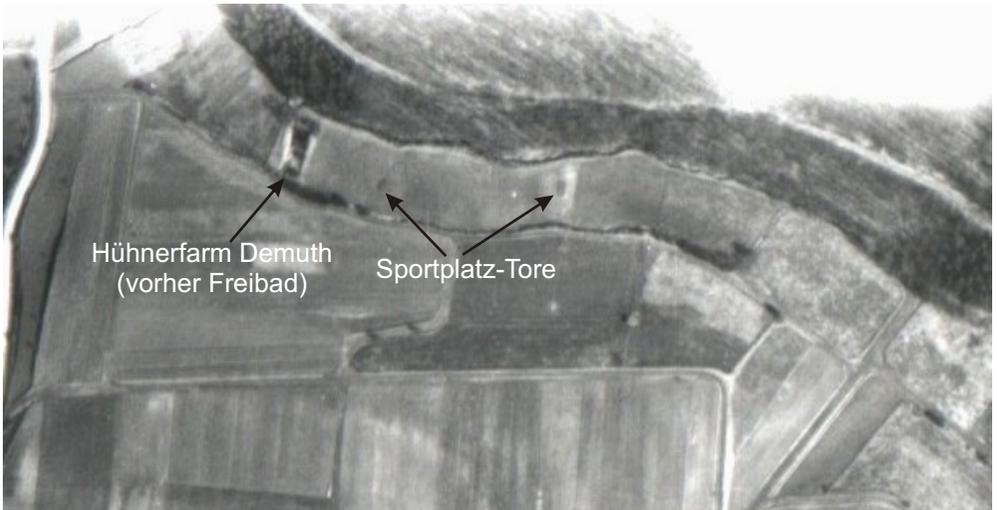
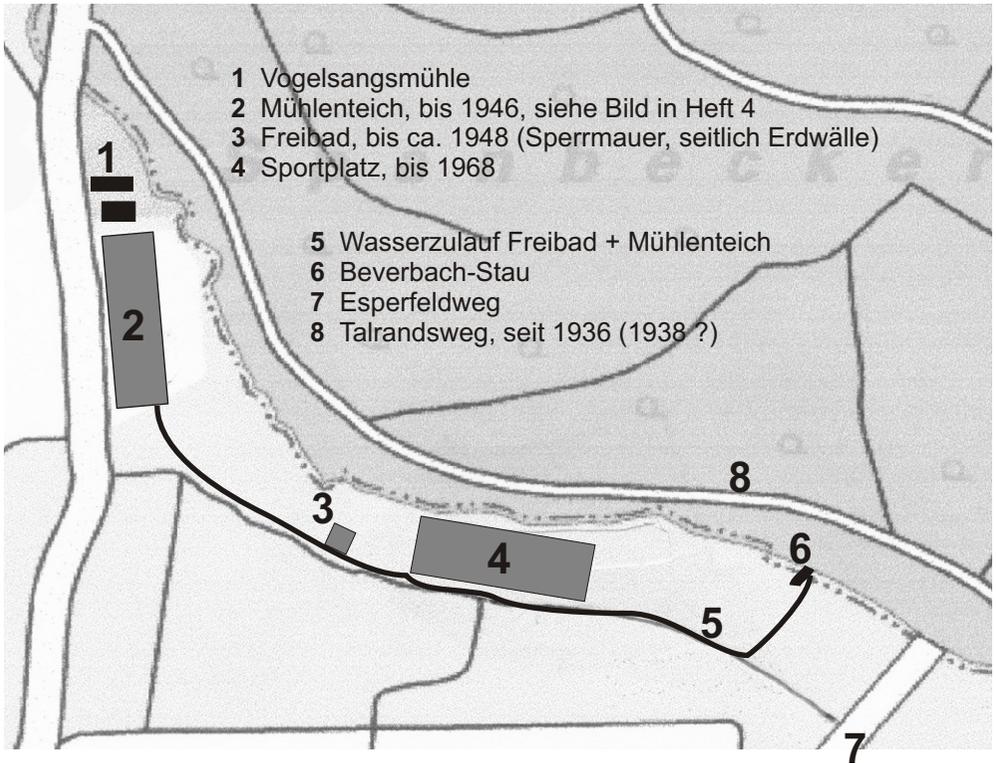
gegenüber dem Gutsbesitzer August Dettmer.
sind zu zahlen ¹⁹¹⁰ der Zahlungstermin ist
auf den 1. Oktober vereinbart. In beiden Häusern
müssen über gegen über dem Gutsbesitzer August
Dettmer was noch zu zahlen ist bleiben gegen über dem
Gutsbesitzer August Dettmer bleiben für dessen das
Angebot beide zum Ziele

Ich der Landwirt Karl Fahlbusch habe meine
Wohnung ^{Nr.} nach Hallungen mit Garten
gegenüber dem Gutsbesitzer August Dettmer.
und bekanntlich dieser dessen an der unteren
Straße belegene Wohnung Nr 46 mit Hallungen
und Garten gegen über dem Gutsbesitzer August
Dettmer mit Grundbesitz 4 ar.
Gartenland mit Grundbesitz
gegenüber dem Gutsbesitzer Dettmer 1500 Mark.

August Dettmer Karl Fahlbusch
Gutsbesitzer

August Dettmer
Karl Fahlbusch

Wechselwiese



Luftbild von 1958

Sportplatz zu schmal, nicht rechteckig, Gräben = Außenlinien
Tore (mit Maschendraht) versetzt zueinander

Freibad zwischen 1929 und 1932 erbaut
im Reichsadressbuch von 1928, in dem alle Sportstätten des Deutschen Reiches
aufgeführt sind, taucht es nicht auf.

Laut einem Gemeinderats-Protokoll von 1929 stellt Lehrer Klinge den Antrag, die
Längsseiten der Badeanstalt mit Faschinen (Reisigbündel, zur Verstärkung von
Uferböschungen) zu versehen.

In einem Protokoll von 1933 ist die Restforderung von 134 RM des Maurer-
meisters August Fahlbusch erwähnt.



stehend:
Karl Dettmar, Walter Dettmar
sitzend:
Hermann Fahlbusch (jun.)
Hermann Hartmann ?, Willi Gehrke

im Hintergrund ist schemenhaft
die Vogelsangsmühle zu sehen



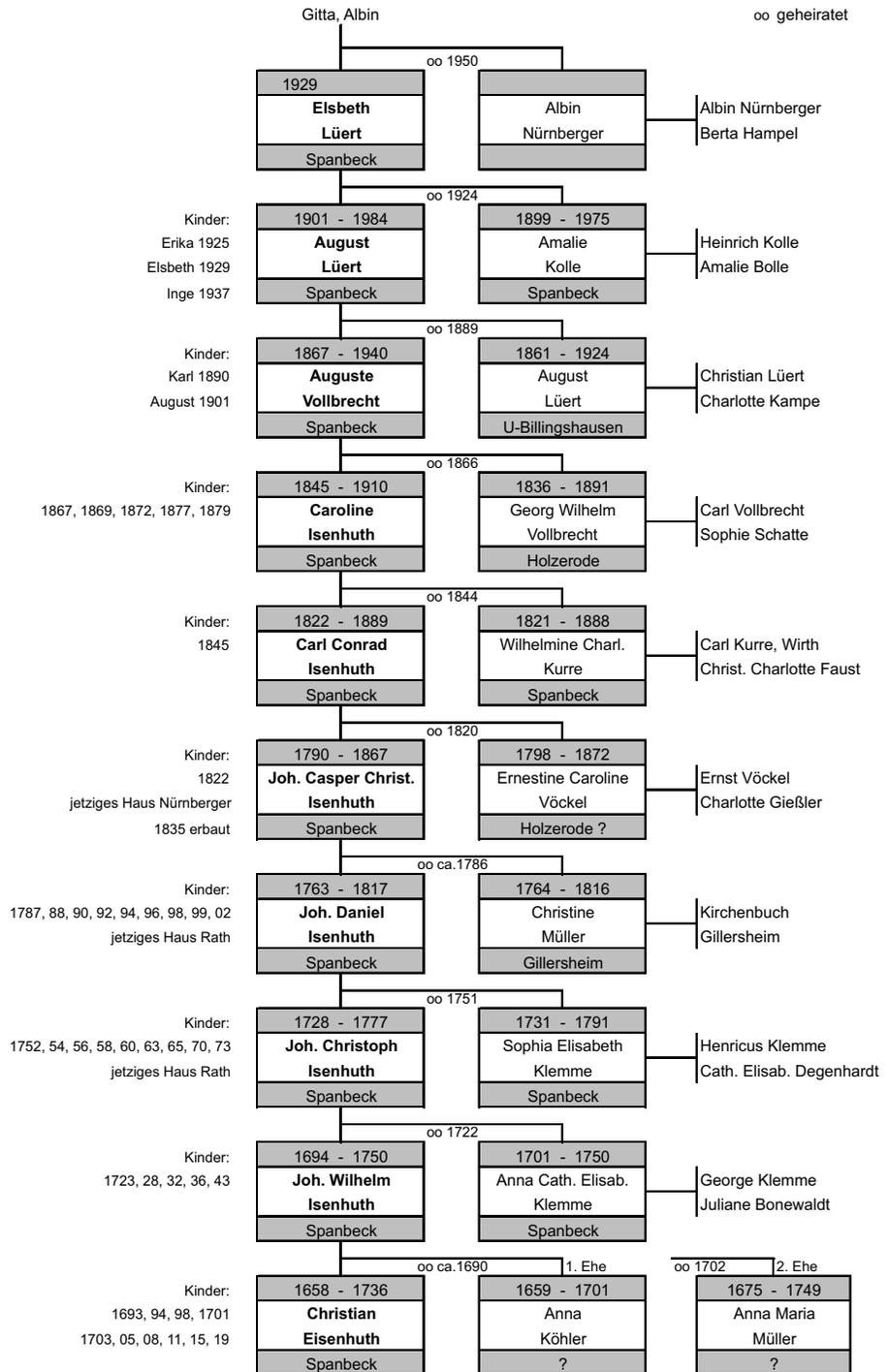
Weisheiten, Erkenntnisse, Gebete

Marcus Tullius Cicero (106-43 v.Chr.) soll über Rom und das Römische Reich
gesagt haben:

"Der Staatshaushalt muß ausgeglichen werden. Der Staatsschatz sollte aufgefüllt
werden. Die öffentlichen Schulden müssen verringert werden. Die Arroganz der
Behörden muß gemäßigt werden. Die Leute sollen wieder lernen, zu arbeiten,
anstatt auf öffentliche Rechnung zu leben."

übernommen aus einer Gewerkschaftszeitung von 1983

Linie Lüert-Vollbrecht-Isenhuth





Hundegespann 1953
in der Bünde

das Mädchen ist
Erika Bode (Dittrich)
der Hund heißt Roland
der Fotograf war Erwin Haack

die "Berge"
im Hintergrund
= Nörtener Wald



Erntezeit ca 1955
Frau Wauschkuhn, Frau Kobelt, Inge Lüert, Erika Lüert, Alfred Wauschkuhn

Themen für Heft 9:

Spanbecker Gastwirtschaften

Kirmesumzüge in Spanbeck

Gemeinderäte Spanbecks
was wurde geplant, diskutiert, entschieden

Plattdeutsche Geschichten

Spanbecker Häuser

Spanbecker Vereine

Das Armenwesen in der Herrschaft Plesse

Dämpfkolonne

Hand- und Spanndienste

Hausschlachtungen, Hausschlachter

Schrot- und Mehlherstellung

Ett lütt in Sponcke (Bauernläuten ..)

Meyershöfe, Lehnhöfe

Viehzählungen

Spanbecker Teiche

Einwohner 1942..1950

Spanbecker Häuser/Meyershöfe

Bilder, Geschichten, Daten zu diesen Themen sind willkommen

**die Druckkosten dieses Heftes betragen 1,40 Euro
die Ortsheimatpflege finanziert sich durch Spenden**

**Konto-Nr der Ortsheimatpflege:
4100053600 BLZ 26090050 Volksbank Göttingen**